

encore!

DAS MAGAZIN MIT STIL | SONNTAGSZEITUNG

UHREN
ALLES AUS
DEM MEER!

BEAUTY
Linientreu:
neue Trends
für die Brauen

UNTERWEGS
10 Häuser,
in denen
Weltliteratur
entstand

WUNDERDINGE

Märchenhafte Outfits für einen
Look wie aus dem Bilderbuch

NOVEMBER 2022

SonntagsZeitung



OYSTERFLEX-BAND
MIT OYSTERCLASP-SCHLIESSE



RING-COMMAND-SYSTEM



SAROS-JAHRESKALENDER



REISEN MIT ÜBERBLICK

Die Sky-Dweller ist ein technisches Meisterwerk, das Eleganz mit Bedienkomfort verbindet – eine Armbanduhr, mit der Weltreisende die Zeit rund um den Globus im Blick behalten. Ihr Saros-Jahreskalender, der intelligent zwischen Monaten mit 30 und 31 Tagen unterscheidet, sowie eine zweite Zeitzone können schnell und sicher mithilfe des raffinierten Ring-Command-Systems eingestellt werden. Mit ihren herausragenden Funktionalitäten verkörpert die Sky-Dweller die einzigartige Innovationskultur von Rolex, die immer wieder neue Maßstäbe bei den mechanischen Armbanduhren setzt. **Die Sky-Dweller.**

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL
SKY-DWELLER

OFFIZIELLER ROLEX FACHHÄNDLER

BUCHERER

1888



ROLEX



CHANEL.COM

CHANEL

FINE JEWELRY

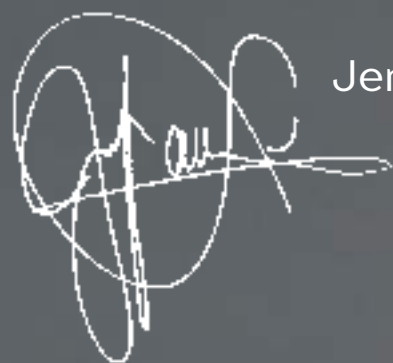


COCO CRUSH

SOME ENCOUNTERS YOU WEAR FOREVER.

RINGE UND OHRINGE AUS BEIGEGOLD, WEISSGOLD UND DIAMANTEN.

Elegance is an attitude



Jennifer Lawrence



LONGINES



THE LONGINES
MASTER COLLECTION

RADO

SWITZERLAND

RADO.COM

MASTER OF MATERIALS



TRUE SQUARE OPEN HEART

Feel it!



Marine Serre und ihre ganz eigene Sicht auf die Mode **S. 18**



Wie aus Plastikmüll aus dem Meer Uhren werden **S. 36**



Literatur zum Anfassen: Die Wohnhäuser von Goethe und Co. **S. 32**

Wunderdinge | November 2022

HIGHLIGHTS

14 Trend

Ohne Kapuze geht jetzt nichts mehr

16 Swiss made

Ein Besuch bei Geigenbauerin Gertrud Reuter in der ältesten Werkstatt der Schweiz

30 Heimspiel

Wie wohnt eigentlich Elie Saab, der König der vielleicht üppigsten Traumroben?

37 Beauty

Wie Brauen zum Blickfang werden

39 Meine Welt

Parfumeur Thierry Wasser über seine Kindheit – und Kuheuter

AUSSERDEM

10 Lieblinge: von einem Fotografen, der immer eine Magnumflasche Wein dabei hat, bis zum Comeback einer legendären Fotokamera **15 Ikone: die Fifty Fathoms von Blancpain** **28 Backstage: die Tasche Capucines von Louis Vuitton** **35 Entschlüsselt: die Carrera Porsche RS 2.7 von TAG Heuer** **38 Shopping: die kleine schwarze Handtasche**



Cocktailkleid mit Pailletten und Schleier, Lederstiefel, **Elie Saab.**



COVER

Parka, Schösschen-Top aus Tweed mit Pailletten, Tanktop-Kleid aus gerippter Shetlandwolle mit Oversized-Taschen, Tasche Capucines MM, Sneakers Run 55, **Louis Vuitton.**



Die Kraft der Imagination

NACHDEM ES DER SOMMER so richtig gut mit uns meinte, ist es nun wieder an der Zeit, das Licht woanders zu suchen: drinnen. Bye-bye, Sonne, her mit den Kerzen! Schluss mit dem Bad in der Menge unter freiem Himmel, ab in die süsse Abgeschiedenheit der eigenen vier Wände. Passend zur Jahreszeit, in der man es sich gern auf dem Sofa gemütlich macht, plädieren wir dafür, dies mit einem Buch zu tun statt mit einem Bildschirm. Besser noch: mit einem Klassiker! Wie wärs zum Beispiel mit Colette? Ihr präzises Vokabular lässt ganze Welten vor dem inneren Auge entstehen, in welche man sich lustvoll hineinfantasiert. Das Haus, in dem sie als Kind



Renata Libal, Chefredaktorin

mitten auf dem Land lebte, hat ihr Werk stark geprägt. Um so schöner, dass es heute für die Öffentlichkeit zugänglich ist (wie viele andere Autorenhäuser, siehe S. 32). Und wenn wir schon bei Büchern sind: Mit unseren Modebildern (S. 22) wollten wir Sie gleichsam in einen Märchenband entführen, mit Outfits, die vielleicht nicht sehr alltagstauglich sind, dafür aber voller Lebensfreude. Her mit dem Prinzessinnenkleid! Warum sollten nur die Kleinen Spass daran haben, mal für einen Tag oder auch nur für einen Abend in eine andere Rolle zu schlüpfen? Die Vorstellungskraft ist ein Muskel: Man kann sie trainieren. Und ist es nicht eine wunderbare Vorstellung, dass das Schöne, das Aussergewöhnliche, das Magische gar genau dort auftaucht, wo man es am wenigsten erwartet?

encore! ist die monatlich erscheinende Lifestyle-Beilage der Sonntagszeitung und von **Le Matin Dimanche**. Adressen: TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich; TX Groupe SA, encore!, Avenue de la Gare 39, case postale 615, 1001 Lausanne. **Herausgeberin:** TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich. **Chefredaktion:** Renata Libal (verantwortlich) **Produktion/Redaktion:** Tina Bremer, Paulina Szczesniak (deutschsprachige Ausgabe), Estelle Lucien (französischsprachige Ausgabe) **Layout/Art Direction:** Géraldine Dura **Bildredaktion:** Endrit Nurcaj **Mitarbeiter dieser Ausgabe, Text:** Charles-André Aymon, Silke Bender, Mathilde Binetruy, Katrin Roth, Pierre Thomas **Fotos:** Anoush Abrar, Calypso Mahieu **Illustrationen:** André Gottschalk **Übersetzungen:** Tina Bremer, Gianna Crivelli, Paulina Szczesniak **Korrektur:** Dominique Graf **Bildbearbeitung:** Photomedia **Druck:** Swissprinters AG, Zofingen **Marketing:** Franziska Wiesner **Chief Commercial Content Officer:** Annina Flückiger **Anzeigen Deutschschweiz:** Goldbach Publishing AG, Seestrasse 39, Postfach, 8700 Günsnacht, anzeigen@encore-mag.ch, advertising.tamedia.ch **Anzeigen Romandie:** Goldbach Publishing AG, av. de la Gare 33, 1001 Lausanne, Tel. +41 21 349 50 50. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der TX Group AG i.S.v. Art. 322 StGB: Actua Immobilien SA, Adagent AG, 20 Minuten Advertising AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Berner Oberland Medien AG BOM, CAR FOR YOU AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, Doodle USA Inc., dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Schweiz) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Schweiz) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Schweiz) AG, Goldbach NeXT AG, Goldbach Publishing AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Helping Switzerland AG, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG, Meekan Solutions Ltd., MetroXpress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero AG, Ricardo AG, ricardo France Sàrl, Schaefer Holding AG, Schaefer Thun AG, swiss radioworld AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Basler Zeitung AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Finanz und Wirtschaft AG, Tamedia Publications romandes SA, Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Tamedia ZRZ AG, Trendsales ApS, TX Services d.o.o., Beograd-Vračar, Zattoo Deutschland GmbH, Zattoo Europa AG, Zattoo Inc., Zattoo International AG, Zürcher Oberland Medien AG. Alle Rechte vorbehalten. Gemäss den geltenden Bestimmungen des Urheberrechts sowie dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist ohne die schriftliche Genehmigung des Verfassers jegliche Art von Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung der Redaktionsteile oder der Anzeigen sowie jegliche Wiederverwendung derselben auf optischen, elektronischen oder sonstigen Datenträgern strengstens untersagt, sei es zu Teilen oder als Ganzes, in Verbindung mit anderen Werken oder Dienstleistungen oder allein. Unter dieses Verbot fällt ebenfalls die gesamthafte oder partielle Nutzung der Anzeigen durch unbefugte Dritte, insbesondere auf Onlinediensten.



Wenn Nostalgie im Jahr 2025 ankommt: Sneak peek in die Bar des Orient Express La Dolce Vita.

REISE

Aufgegleist

Zugegeben, es dauert noch ein Weilchen, bis der rollende Palast im ehemaligen Orient Express La Dolce Vita auf die Schienen kommt. Aber es ist unmöglich, die Vorfreude zu unterdrücken, wenn man jetzt erste Stimmungsbilder von dem sieht, was ab 2025 das Nonplusultra des Luxusreisens sein wird. Und zwar hat die Accor-Gruppe (der Hotelriese ist der Besitzer der Marke) unlängst für eine sensorisch-immersive Ausstellung zum neuen Dekor nach Paris geladen, die im Dezember auch an der Design Miami gezeigt wird. Aber ganz von vorn und schön der Reihe nach: Der mythische Zug, der unsere Phantasie seit Agatha Christie beflügelt, wurde 1883 vom Ästheten Georges Nagelmackers



Retro vom Feinsten: Der Orient Express wird bald wieder unterwegs sein. Natürlich luxuriös wie eh und je!

erstmalig auf Weltreise geschickt. In den 1980er-Jahren wurde das Konzept vom Schweizer Geschäftsmann Albert Glatt, der die Strecke Zürich-Istanbul betrieb, für einige Zeit wiederbelebt. Danach verkaufte er die Waggons – die 2015 in Polen wieder auftauchten und von Accord erworben wurde. Vom Architekten Maxime d'Angeac auf Vordermann gebracht, erstrahlen sie nun in neuem Glanz: Die Bar als smaragdgrünes Juwel mit Palisanderwänden, Bronzekapitellen und Lalique-Glasdeko; auf jedem Tisch steht eine Uhr, damit man die Cocktail Hour auch ja nicht verpasst, die über einen speziellen Klingelton für den Champagnerservice verfügt. Hach...
Renata Libal

ZUM WOHL!

Ein Bündner im Tessin



VON
PIERRE THOMAS

Der Completer feiert sein Comeback! Der Name des charakterstarken Weissen aus der Bündner Herrschaft stammt vom letzten

Gebet des Tages, dem Completorium, nach welchem sich die Mönche des Domkapitels Chur jeweils eine hochprozentige Stärkung gönnten; erstmals erwähnt wird er in einem Dokument aus dem Jahr 1321. Und so wurde letztes Jahr zum 700. Geburtstag der Rebsorte ein Gipfeltreffen auf Schloss Reichenau (GR) organisiert, bei dem verschiedene Spielarten der Jubilarin verkostet werden konnten.

Tatsächlich ist der Completer mittlerweile von der Waadtländer Côte über das Zürichseegebiet, das Wallis bis ins Aostatal anzutreffen. Im Tessin liess Sacha Pelossi – 54, Winzer/Kellermeister, in Changins ausgebildet und für den Freiburger Meinrad Perler im Südtessin tätig, bevor er sich 2010 selbstständig machte – vom Winzer Nevio Poli am Fusse des Monte San Giorgio am Ufer des Lago di Lugano 1000 Rebstöcke anpflanzen. Gerade wurde der zweite Jahrgang (2021) abgefüllt (900 Flaschen), nachdem er ein Jahr in gebrauchten Fässern gereift hatte. Das Ergebnis? Ein Wein von schöner Dichte, fett, mit balsamischen Noten, kraftvoll und geschmeidig zugleich, mit einem Finale von kandiierter Zitronenschale.

Der Completer wird zur gleichen Zeit wie der Merlot geerntet, also nach den anderen im Tessin angepflanzten Weissweinen, und verträgt eine gewisse Überreife: «Man pflückt ihn, wenn er welkt», erklärt der Winzer aus Lugano.

Interessant: José Vouillamoz (der Weinkenner, der die letztjährige Completer-Geburtsfeier organisierte), konnte nachweisen, dass seine Herzensorte zwar vater- und mutterlos ist (wie der Chasselas), aber eine fruchtbare Nachkommenschaft hat. Im Tessin zum Beispiel hat er, gekreuzt mit dem lokalen Bondola, den Bondonetta hervorgebracht, einen Roten, der rustikaler ist als sein Erzeuger.



Vigna al lago 2021
35 Fr./75 cl
s.pelossi@viticoltori.ch

UHR

Scharfes Teil



Liebe Gourmets, werte Feinschmeckerinnen: Hier kommt die erste Uhr, die euren Appetit stillt. Nein, sie ist weder knusprig-fluffig wie ein Meringue noch saftig wie ein Steak; vielmehr verkörpert sie die Kunst der Gastronomie in ihrer Präzision und ihrem Anspruch. Woran erinnert die Moiré-Musterung auf dem Metall der Lünette und des Gehäuses? An die Klinge eines Profimeßers, bingo! Das Metall, das hier zum Einsatz kam, ist Damasteel, ein patentierter Verbundwerkstoff aus zwei Stahlsorten, eine moderne Technik, die auf einer uralten beruht, die bereits 300 v. Chr. in Damaskus zur Messerherstellung entwickelt wurde. Mit dieser Hommage an die Klinge win-det die Marke Hublot ihren Sterne-Botschaftern (Anne-Sophie Pic, Yannick Alléno, Eneko Atxa, Paul Pairet...) ein Kränzchen. *R.L.*

Big Bang Unico Gourmet, Hublot, Automatik-Chronographe, limitiert auf 200 Stück, Preis auf Anfrage.



Darfs ein bisschen mehr sein?
Bei diesen Ringen von Bucherer,
in denen der superseltene gelbe
Diamant die Hauptrolle spielt,
auf jeden Fall.

HAUTE-JOAILLERIE

Hello, Yellow!

Sie sind selten und daher sehr wertvoll: Diamanten, die von Natur aus farbig sind. Weltweit wird jedes Jahr nur eine Handvoll dieser «Fancy Color Diamonds», wie sie auf Englisch heissen, abgebaut. Ihr Spektrum umfasst den ganzen Regenbogen, ihre Farbintensität reicht vom zarten «Faint» bis zum kräftigen «Fancy Deep». Kein Wunder, dass diese raren Schönheiten, die lange als Laune der Natur galten, Juweliere anziehen wie der Honig die Bienen! Wenn nun Bucherer eine ganze Haute-Joailerie-Kollektion vorstellt, die den extrem seltenen gelben Diamanten ins Rampenlicht rückt, ist es ein Glück, dass es sich beim Traditionshaus um eine «Biene» vom Feinsten handelt, denn: Es ist eine Sache, diese aussergewöhnlichen Edelsteine auszuwählen, und eine andere, sie zu schleifen. Die natürliche Form

jedes Rohdiamanten bestimmt den idealen Schliff, der seine Farbe optimal zur Geltung bringt: Marquise, rund, brillant- oder tropfenförmig. Die Kollektion «Fancy Yellow Diamonds» setzt sich aus 16 Stücken zusammen: Ringe, Halsketten und Ohrringe, in denen die gelben Stars als Solitär auftreten oder in Begleitung ihrer weissen «Brüder». Letztere übernehmen auch hochkarätige Nebenrollen in der neuen Bucherer-Kollektion «Diamant Fancy Cut», in der das Know-how des Luzerner Traditionsjuweliers so deutlich sichtbar wird wie nur selten: indem verschiedene Schliffarten in ein und demselben Schmuckstück zusammenkommen. *Estelle Lucien*

Kollektionen *Fancy Yellow Diamonds* und *Diamonds Fancy Cut*, ab 5000 Fr., www.bucherer.com

MODE

Gewebtes Licht



Eine Flamme, die in einer Laterne flackert und abstrakte Muster zeichnet. Oder ein Licht, das schwach durch eine Zeltplane schimmert: Solche Bilder und das warme Gefühl, das sie erzeugen, lagen der «Lantern»-Kollektion der Marke Homme Plissé Issey Miyake als Inspiration zugrunde. Die Motive der bedruckten Stoffe basieren auf handgefertigten Entwürfen, für die reine, pulverförmige Farbpigmente mit einem Pinsel auf Papier aufgetragen wurden. Das Ergebnis wurde anschliessend auf Stoffe reproduziert. Letztere tragen zudem Reliefstrukturen, darunter die berühmten Miyake-Plissees, die mit Licht und Schatten spielen und dadurch die Materialität und Haptik unterstreichen. Die neue Capsule Collection umfasst einen weiten Mantel, eine Hose und eine Jacke, die jeweils in drei Farbvarianten erhältlich sind: in Gelb, Blau und Rot. Damit verschränkt auch der neue Wurf der Homme-Plissé-Linie visionäre Technologie mit stilistischer Innovation, so, wie es der im August verstorbene japanische Stardesigner seit jeher anstrebte. Seine knitterfreien Plissees und sein architektonischer Ansatz sind Kult – und das schon seit den 1980ern. *Estelle Lucien*

Kollektion *Lantern*, *Homme Plissé Issey Miyake*, ab 600 Euro (Hose) bis 1230 Euro (Mantel). www.eu-store.isseymiyake.com



BEAUTY

Kleine Wunder

Biotechnologie und Probiotika sind die Zauberformel der Esse-Kosmetika, welche die mikrobielle Vielfalt der Haut boostern. Ab nach Genf! Dort gibts die miraculösen Fluide nämlich exklusiv: im Spa des Hotel des Bergues. *E.L.*

Spa Mont Blanc im Four Seasons Hotel des Bergues, Genf, ab 300 Fr./60 min. Produkte auch online erhältlich: www.esseskincare.ch



Penélope Cruz auf ihrem Grundstück nahe von Madrid, im Sommer 2020.



WEIN

Flaschen sammeln

Fans zeitgenössischer Kunst: Zückt schon mal den Zapfzieher! Denn sowohl das Etikett als auch die Kiste der jüngsten Ausgabe des mittlerweile kultigen Zürich-Neuchâtel Art-Express sind vom berühmten Benjamin «Ben» Vautier gestaltet worden. Jenem Schlingel, der 1992 auf der Weltausstellung in Sevilla den legendären Satz «La Suisse n'existe pas» formulierte. Keine Bange: Der Wein existiert ebenso wie seine gemütsaufhellende Wirkung. *R.L.*

Domaine de Chambleau, 251 Kisten, Gamaret 2017 und 2018, Neuchâtel AOC, Édition Ben.

FOTO

Magie des Weins

Ein Glas – und die Welt sieht anders aus. Die warme Kindheits-erinnerung, wie sein Papa auf der Terrasse Wein einschenkte: Sie war es, die Gérard-Philippe Mabillard – autodidaktischer und leidenschaftlicher Fotograf sowie Direktor der Interprofession de la Vigne et du Vin du Valais – zu einer wunderbaren Serie von Schwarz-Weiss-Porträts inspiriert hat. Ein Mensch, ein Weinglas, that's it. «Ich liebe diesen Moment, wenn sich alles ändert, sobald man sein Glas erhebt»,



Das Cover schmückt die wunderbare Alba Flores («La Casa de Papel»).

sagt er. Seit zehn Jahren sucht er mit seiner Kamera und einer Magnumflasche Petite Arvine Berühmtheiten auf, die sein Herz berühren: Spitzengastronomen, Musikerinnen, Autoren, Schauspielerinnen... Er fängt sie ganz natürlich ein, ohne grosse Inszenierung, aber so vertraut, als würde man sich schon ewig kennen. Auch die Familie Bardem-Cruz – welche die Originalbilder gleich behalten hat. *Renata Libal* «The Stars' Share», Gérard-Philippe Mabillard, TeNeues-Verlag, ca. 56 Fr.



INTERIOR

Flamme mit Tradition

Hier ist sie wieder: Die traditionelle Weihnachtskerze von Normann Copenhagen, diesmal mit feinen schwarz-weißen Baumschmuckmotiven wie Sternen und Schneeflocken. Schlicht und schön. Und wer sich an die Zeichnung der Bell Lamp, des Vorzeigemodells des dänischen Designhauses erinnert fühlt, hat Recht! *E.L.* Höhe 20 cm, Brenndauer ca. 88 Stunden, ca. 20 Fr. normann-copenhagen.com

Alle lieben Leica – schon wieder!

NICE TO HAVE



VON **CHARLES-ANDRÉ AYMON**

Wer hätte gedacht, dass ein technisches «Grätli» aus dem Jahr 1984 sich in unserer digitalen Wunderwelt von 2022 behaupten könnte! Doch so ist es tatsächlich: Die Firma Leica bringt ihre damals geradezu höllisch erfolgreiche M6 zurück. Eine Kamera, in die man einen Film einlegt, der später entwickelt werden muss. Eine Maschine ganz ohne Bildschirm und Autofokus, dafür mit Knöpfchen und Rädchen, handgefertigt in Deutschland zu einem schlichtweg gigantischen Preis.



Leica M6, Neuauflage des Modells von 1984, 5550 Fr.

Leica hatte in 18 Jahren 170000 Stück davon verkauft, bevor sie die Produktion einstellte und wie alle anderen auf Digitaltechnik umstellte. Bloss: Seither sind der Mythos und der Markt für gebrauchte Kameras gewachsen und gewachsen. Vom Fotofreak, der sich für den Apparat seiner Träume verschuldet, bis hin zum gut betuchten Snob, der sich einfach gern damit zeigt: Alles will die M6!

Das hat derartige Ausmasse angenommen, dass Leica die Kamera nun wieder auf den Markt bringt. Und alles ist wie anno dazumal: sehr einfaches Gehäuse, an dem Blende, Verschlusszeit und Schärfe eingestellt werden können. Aber – schliesslich ist dies eine analoge Kamera – ob Sie alles richtig gemacht haben, sehen Sie erst, wenn die Fotos entwickelt sind.

Und hier sind wir auch schon beim grössten Manko der M6: Man muss fotografieren können, um sie zu benutzen! Immerhin: Die Bedienungsanleitung passt auf eine einzige A4-Seite.

Alhambra feiert das Glück seit 1968



Van Cleef & Arpels

Haute Joaillerie, place Vendôme seit 1906





Keine Gangster-Allüren: Diese zweifarbige Kapuze (Neongrün und Pink) des britisch-französischen Labels La Fétiche kommt ganz harmlos daher.

Für Sanftmütige

WIE SO OFT GEBEN RAPPER DEN TON AN. Sie sind Meister der Tarnung, zeigen – oder eher verstecken! – sich sommers wie winters mit einer Art Kapuzen-Mütze. Und machen diese prompt zum Trend. Kaum mehr als die Augen sind sichtbar. Das Inkognito-Accessoire darf diesen Winter in keiner Garderobe fehlen. Und wir reden nicht vom Skilager. Denn mit den kratzigen Dingern, die Generationen von Müttern ihren Dreikäsehochs am Berg aufzwingen, haben die neuen Mützen nichts gemein. Diese werden in der Stadt getragen. Inspiriert sind sie nicht von der sportlichen Vergangenheit des Kleidungsstücks, sondern von militärischen Sturmhauben. Auf dem Laufsteg von Givenchy wurde die Kopfbedeckung mit einem Schirm versehen, Vuitton setzt auf militärische Prints, während die Marke A-Cold-Wall sie in

eine Art Samurai-Uniform integriert. Zur Erinnerung: Die Kapuzen-Mütze wird als Balaklava bezeichnet. Der Name bezieht sich auf die Schlacht in der gleichnamigen Stadt während des Krimkriegs im Jahr 1853. Es überrascht also nicht, dass feministische Bewegungen gegen diese aggressiv klingende Modeerscheinung protestieren. Die gute Nachricht ist aber: Es gibt harmlose Alternativen. Loewe hat Balaklavas entworfen, die das Gesicht in einem herzförmigen Ausschnitt rahmen. Paul Smith setzt auf seine typischen fröhlichen Streifen. Der Engländer Richard Quinn schlägt eine Art Kragen vor, der vom Kinn bis zu den Augenbrauen gerüsch ist. Wie das aussieht? Wie ein schützender, flauschiger Kokon, der Krieg und maskierte Kommandos vergessen lässt, und mit dem wir erhobenen Hauptes durch den Herbst und Winter spazieren. ☺



ERST REFERENZMODELL FÜR MILITÄRISCHE EINSÄTZE, KOMMT DIE FIFTY FATHOMS ...



... BALD AUCH AN ZIVILEN HANDGELENKEN ZUM EINSATZ.

Stilvoll abtauchen

FIFTY FATHOMS: DIE LEGENDÄRE TAUCHERUHR BEGLEITET SEIT 1953 ABENTEURER IN DIE TIEFEN DES MEERES. HIER IHRE GESCHICHTE – IN DER AUCH ZUFÄLLE EINE ROLLE SPIELTEN.

TEXT DIE REDAKTION

FRAGEN SIE DOCH EINMAL Tauchfans, welche Uhr sie am liebsten tragen. Wetten, dass der Name Fifty Fathoms fällt? Als regelrechte Legende unter den Taucheruhren hat sie im Laufe der Jahrzehnte unzählige Abenteurer in die Tiefen des Meeres begleitet. Und dabei auf ein derart zeitloses Design gesetzt, dass man ihr ihre (fast) 70 Jahre nicht ansieht.

Aber alles der Reihe nach und von vorn. Im Jahr 1950 steht Jean-Jacques Fiechter an der Spitze der Marke Blancpain, in der Freizeit steigt er als Hobbytaucher in grosse Tiefen ab. Bei einem seiner Tauchgänge passiert es: Er vergisst die Zeit – und beinahe reicht die Luft nicht, um wieder an die Oberfläche zu gelangen. Jean-Jacques realisiert: Es muss eine Uhr her, die wie ein Partner unter Wasser funktioniert. Mit einer handlichen Lünette, die mit einem eingebauten Sperrmechanismus ausgerüstet ist. Eine geniale Idee, denn so werden allfällige ungewollten Verstellungen verhindert.

Die nächste Herausforderung: Es darf kein Wasser durch die Krone eindringen. Ein System mit zwei Dichtungsringen löst das Problem – und wird sogleich zum Patent angemeldet. Das ist aber noch nicht alles. Jean-Jacques Fiechter entscheidet sich für ein Automatikuhwerk anstelle eines Handaufzugs – weil das so viel praktischer ist! Die Zeiger und Indexe versieht er mit Leuchtstoff, für bessere Lesbarkeit unter

Wasser, beim Armband kommt biegsamer, geflochtener Nylon zum Einsatz. Ferner ist das Gehäuse antimagnetisch. Keine Chance mehr für schädliche Störfelder! Um die empfindliche Mechanik zu schützen, setzt Jean-Jacques Fiechter auf ein inneres Gehäuse aus Weichmetall. Und last, but not least: Ein Design, das nichts zu wünschen übrig lässt!

Erst trugen sie Marinesoldaten

Etwa zur selben Zeit an einem anderen Ort: Robert Maloubier, Offizier der französischen Marine, soll eine Kampftaucher-Einheit auf die Beine stellen. Auf der Suche nach einer Uhr für seine Froschmänner klappert er eine Manufaktur nach der anderen ab. Vergeblich. Just in dem Moment, als er die Hoffnung schon fast aufgegeben hat – läuft das nicht immer so? –, begegnet er Jean-Jacques Fiechter. Und schon sind 20 Exemplare der Fifty Fathoms bestellt.

Am 27. Juli 1953 geht die erste Uhr im Mittelmeer auf Tauchgang. Wenig später ordert der französische Staat gleich mehrere Hundert Stück davon. Andere Marineeinheiten ziehen nach, wie jene der USA (Fifty Fathoms MILSPEC I & II) und Deutschlands (Fifty Fathoms BUND). Ein Ritterschlag. Und auch bei den Zivilen gewinnt die Uhr an Beliebtheit, denn nachdem sie an den Handgelenken der Taucher in Jacques-Yves Cousteaus Film «Die schweigende Welt» (1956) zu sehen ist, dank dem das Sporttauchen einen un-

geheuren Boom erfährt, wird sie auch für Hobbytaucher zum Instrument ihrer Wahl.

Während 30 Jahren lancierte Jean-Jacques Fiechter zahlreiche Ausführungen der Fifty Fathoms: Mit dreieckigem Index als Null auf der Drehlünette (das Dreieck wurde bei den darauffolgenden Modellen durch eine Raute ersetzt), mit den arabischen Ziffern – und mit einer Datumsanzeige, die damals eine kleine Revolution darstellte. Wie sonst soll man sich das Feedback jenes Tauchers erklären, der schrieb: «Ich bin sehr zufrieden mit der Uhr, aber ich sehe ein kleines Fenster mit einer Zahl, die sich von Zeit zu Zeit ändert ...»

Und dann ist da noch dieser gelbe Punkt mit dem durchgestrichenen Atomsymbol, der sich auf manchen Modellen findet. Er erinnert daran, dass die Zeiger und Indexe bei frühen Exemplaren mit radioaktiven Leuchtmitteln beschichtet waren! Keine Bange: Heute strahlt das natürlich nichts mehr.

Aktuell muss sich eine neue Kollektion zuerst auf dem Trockenen beweisen. Die Modellpalette, die sich an den Messen grosser Beliebtheit erfreut, umfasst Chronographen, Vollkalender mit Darstellung der Mondphasen und Tourbillon.

Bleibt nur noch eine Frage: Woher kommt der Name «Fifty Fathoms»? Ganz einfach: Die Taucher konnten ursprünglich mit der Uhr eine maximale Tiefe von fifty fathoms, fünfzig Faden (britisches Mass, das ca. 90 Metern entspricht) erreichen. Alles klar? ☺



HÜBSCHE SCHWESTER

An dieser Sportuhr führt kein Tauchgang vorbei! Das neue Modell der Bathyscaphe-Linie aus Titan ist schon so gut wie an den Handgelenken anspruchsvoller Hobbytaucher verankert. Als jüngere Schwester der Fifty Fathoms führt sie die Tauchertradition der Marke Blancpain weiter und tut dies – Ehrensache! – mit Stil: anthrazitfarbenes Zifferblatt, satiniertes 43-mm-Gehäuse, Einsatz aus Keramik und Segeltucharmband. Blancpain Bathyscaphe Chronographe Flyback, Automatikuhwerk, wasserdicht bis 300 m.



FORMSACHE

LINKS Für den Bau einer Geige benötigt Reuter etwa einen Monat.

OBEN Der Anfang: Mit dem Formbrett beginnt der Herstellungsprozess.

OBEN RECHTS Der Gipsabguss einer Cello-Schnecke dient als Vorlage für eine exakte Kopie. **RECHTS** Saitenaufziehen beim Wirbel.

UNTEN RECHTS eine dünne E-Saite.

UNTEN MITTE Mit dem Schnitzer schneidet Reuter einen neuen Geigen-Steg.



Der gute Ton

IN BASEL STELLT GERTRUD REUTER STREICHINSTRUMENTE HER – EIN ALTES HANDWERK, DAS FÜR BESTE SCHWINGUNGEN SORGT.

TEXT TINA BREMER FOTOS JEREMY BIERER

BEI GERTRUD REUTER gehören Verstimmungen zum Geschäft. Um ihr Seelenheil braucht man sich dennoch nicht sorgen – mit schlechter Laune oder Katzenjammer haben sie nichts zu tun. Wobei: Manchmal hören ihre «Patienten» sich schon so an, als wäre man einem Vierbeiner auf die Pfote getreten. Wenn die Töne zu hoch oder schräg sind, aus der Reihe tanzen. Dann prüft sie, ob der Stimmstock richtig steht, dass keine Randstellen am Korpus offen sind, und zieht bei Bedarf neue Saiten auf. «Die Saiten beeinflussen die Klangfarbe sehr», sagt die 59-Jährige und fügt mit einem Augenzwinkern an: «Ich bin quasi eine Instrumenten-Doktorin.»

Reuter, kurze dunkle Haare, warmes Lächeln und Leinenschürze um den Bauch, ist Geigenbauerin – wobei die Berufsbezeichnung strenggenommen zu eng gefasst ist. 2019 übernahm sie das Geschäft der Basler Koryphäe Roland Baumgartner, mit dem sie über 30 Jahre zusammengearbeitet hatte. Seitdem stellt sie in ihrem eigenen Atelier Geigen, Celli und Bratschen her, führt Reparaturen und Restaurationen aus. Im ersten Stock eines Altbaus, gleich um die Ecke vom Hauptbahnhof. Während andere Geigenbauer oftmals am Stadtrand arbeiten, hat Reuter sich bewusst dafür entschieden, am Standort in der Innenstadt von Basel festzuhalten: «Ich

verkaufe auch alte Instrumente und verleihe Musikinstrumente, vor allem an Kinder. Da ist eine gute Erreichbarkeit wichtig. Ich liebe die Vielschichtigkeit meiner Arbeit und den Kontakt zu den unterschiedlichen Musikerinnen und Musikern.»

Im Musikzimmer können Interessierte gleich Hand anlegen, die Instrumente ausprobieren. «Jede Geige hat ihren eigenen Klang und jede Musikerin, jeder Musiker sucht den für sich passenden», erklärt Reuter, die selbst seit ihrer Kindheit passionierte Geigenspielerin ist. Auf dem Fussboden liegen Perserteppiche, um den Schall zu minimieren, auf der Kommode steht ein Gerät, das die Luftfeuchtigkeit anzeigt: 52 Prozent. «Der grösste Feind der Instrumente ist die Trockenheit. Wenn die Luft im Winter zu trocken wird, zieht sich das Holz zusammen und es können Trockenrisse entstehen.»

Die Geige als Handschrift

Das Herzstück ihres Ateliers ist die Werkstatt. Rund vier Wochen benötigt Reuter, um ein Instrument anzufertigen. Die Herstellung erfolgt immer noch wie anno dazumal: alles per Hand, ohne elektrische Maschinen. An der Wand hängen Hobel, Halseisen und Pinsel, im Regal stehen in Spiritus eingelegte Harze, aus denen die Lacke fürs Holz gemacht werden. «Für den Boden, die Schnecke und die Zargen, also die Seitenteile, verwende ich Bergahorn, weil es langsam und gleichmässig wächst», führt Reuter aus. «Die Wahl des Holzes ist wichtig

für den Klang.» Aber nicht nur: Bergahorn besitzt auch eine schöne Flammenstruktur, schliesslich spielt auch das Auge mit. Das Griffbrett hingegen ist aus Ebenholz. Ein festes, hartes Material, das der Abnutzung durch die Saiten am besten standhält.

«Ich wollte schon immer etwas mit meinen Händen erschaffen, mit einem Material, das mir sympathisch ist», sagt Reuter. Nach ihrer Ausbildung zur Geigenbauerin kam die gebürtige Deutsche 1988 nach Basel. «Der süddeutsche und Schweizer Raum ist sehr musikalisch, es wird viel Musik gemacht, deshalb gibt es hier viele Geigenbau-Ateliers.» Und auch wenn die Produktion seit Jahrhunderten nahezu unverändert ist: «Jede Geigenbauerin bzw. jeder Geigenbauer hat eine eigene Handschrift, die man sofort erkennt. Für mich sollte eine Geige voll und gross klingen.»

Sie selbst legt Wert auf höchste Qualität, selbst bei den Haaren für die Bögen. «Sie stammen von Hengsten aus der Mongolei, etwas Besseres gibt es nicht.» Warum wird nur der Schweif von männlichen Pferden verwendet? Reuter grinst verschmitzt: «Weil die Stuten ihren leider anpinkeln.»

Es läutet an der Tür, ein Solist möchte seine Geige abholen. Reuter hat sie wieder gestimmt, bereit gemacht für das nächste Konzert. Hat sie ein Lieblingsmodell? Sie schüttelt den Kopf. «Aber wenn eine Stradivari reinkommt, ist es immer bewegend. Das Instrument ist ein klingendes Gesamtkunstwerk!»



Gertrud Reuter

Bereits während ihrer Schulzeit in Öhringen war Reuter Mitglied der jungen deutsch-französischen Philharmonie. Nach der Matura absolvierte sie einen Schreinerlehrgang und machte eine Ausbildung zur Geigenbauerin an der staatlichen Fachschule für Geigenbau in Mittenwald. Es folgte ein einjähriges Praktikum bei einem Bogenmachermeister in Dresden. Ab 1988 arbeitete sie für Roland Baumgartner in Basel, 2019 übernahm sie das Geschäft. Mehrmals im Jahr lädt Reuter zu gratis Jazz-Kammerkonzerten in ihr Atelier ein. Informationen unter www.geigenbau-reuter.ch

narciso rodriguez

Der Damenduft for her



MODE NEU

DENKEN

DER HALBMOND, DAS MARKENZEICHEN VON DESIGNERIN **MARINE SERRE**, SYMBOLISIERT DEN AUFBRUCH IN EIN NEUES MODEZEITALTER. HALLO, ÖKO-FUTURISMUS!

TEXT **SILKE BENDER**

D

AS 19. ARRONDISSEMENT hat nicht viel mit dem Postkarten-Paris zu tun, das viele Modedesigner heraufbeschwören. Das funktionale Industriegebäude, der Inkubator der Stadt für Start-ups, ist eingepfercht zwischen Bahngleisen, Sozialwohnungen und Grünflächen, auf denen Migranten campieren. Es ist der Arbeitsplatz

der 30-jährigen Marine Serre – und ihre Inspiration. Alles, was die Pariserin vor den Fenstern sieht, setzt sich zu ihrer «regenerated fashion» zusammen: die Schleier der Frauen, die bunten Decken und die übereinandergelegten Kleidungsstücke, die die Obdachlosen wärmen.

Selbst die Möbel in ihrem ganz in Weiss gehaltenen Showroom funktionieren nach dem Prinzip «aus Alt mach Neu»: Pneus, Sackkarren und Benzinkanister werden mit alten Tischplatten und Stuhlbeinen aus Grossmutterns Zeiten zu neuen Designhybriden. Eine Frage scheint allgegenwärtig: Wie werden die Menschen in der Postapokalypse leben? Marines Antwort: mit den Überresten der heutigen Zivilisation. Upcycling ist das Thema, für das sie die renommiertesten Auszeichnungen der Branche erhalten hat: den LVMH Prize 2017 und den ANDAM Award 2020. Ursprünglich wollte Marine Serre professionelle Tennisspielerinnen werden, ein Autounfall machte ihre Hoffnung zunichte. Mode zu studieren war lediglich Plan B. Die Anleihen an Sportswear sind in ihrer Kleidung für Frauen und Männer oft erkennbar, die Präsentation ihrer Frühjahr/Sommer-Kollektion 2023 fand auf einem Sportplatz statt. Mit 1500 geladenen Gästen und vielen VIPs, die über den Laufsteg stolzierten, war ihre Show eine der meistbesuchten der Pariser Männermodewoche.

Sie haben Ihre Karriere einmal so beschrieben: «Sie begann wie ein Sprint, ohne das Startsignal gehört zu haben.» Was empfanden Sie bei Ihrer letzten Modenschau anlässlich des sechsten Geburtstags Ihres Hauses?

Grosse Freude! Ich habe erst vor sechs Jahren angefangen und das Tempo, mit dem wir uns entwickelt haben, war nicht freiwillig gewählt. Nach sechs Jahren Sprint war es sehr bewegend, zurückzublicken und zu sehen, was wir alle zusammen erreicht haben – mein Team, meine Mitarbeiter und die Gemeinschaft, die uns unterstützt. Deshalb hatten wir, abgesehen von den Profis, fast 1000 Leute zu Gast, die normalerweise nie zu Modenschauen

eingeladen werden. Der Kollektionstitel «State of Soul» war nicht nur eine Show, sondern ein Ereignis zum Feiern, das wir teilen wollten. In der Tat vergisst man in der Mode oft, den Moment bewusst zu erleben, weil man gedanklich schon in der nächsten Saison ist.

Für ein junges, unabhängiges Haus wie das Ihre haben Sie für dieses Spektakel recht viel Geld ausgegeben.

Ja, das ist so, ganz bewusst. Natürlich gehört Mut dazu, aber ich glaube an das, was ich tue. Man vergisst oft, dass es nicht nur die Industrie ist, die die Mode formt, sondern vor allem die Menschen, die sie tragen und tatsächlich kaufen. Ich bin nicht für Fantasy-Mode, sondern stehe für eine Lebensweise, für eine Denkweise, bei der man sich selbst hinterfragt und bereit ist, die Welt von morgen zu verändern. Ich finde es extrem wichtig, dass die Branche ehrlicher wird. Die Mode hat uns immer zum Träumen gebracht, aber sie hat uns auch betrogen.

Unter Ihren wie immer sehr diversen Models befanden sich auch VIPs wie Madonnas Tochter Lourdes Leon, Bad Boy Joey Starr oder der Fussballer Djibril Cissé. Eine neue Marketingstrategie von Ihnen?

Es waren viele extrem talentierte Leute dabei. Ungefähr die Hälfte der Models bestand aus Profisportlern oder Musikern, die schon lange mit uns verbunden sind, aber keine VIPs im klassischen Sinne. Sie sind für mich wie eine Familie. Ich möchte die Perspektive der Modebranche ändern: Kunstschaffende dürfen nicht ausgenutzt werden. Ich betrachte mich selbst als eine Künstlerin. Die Menschen, die mit mir zusammenarbeiten, tun dies nicht aus Marketinggründen.

Mit nur 30 Jahren stehen Sie an der Spitze eines florierenden Modehauses: Ihr Umsatz hat sich in den Jahren der Pandemie fast verdoppelt auf beträgt inzwischen 15 Millionen Euro. Ihr Team besteht jetzt aus 67 Personen, 81 Prozent Ihrer Manager sind Frauen. Sind Sie eine ebenso gute Unternehmerin wie Designerin?

Das müssen Sie mein Team fragen. Letztendlich hat es sicher geholfen, eine Unternehmerin zu sein, die sowohl kreativ ist als auch umsichtig zu managen weiss. Heute bin ich nicht mehr auf mich allein gestellt, sondern werde von meiner Schwester als Finanzdirektorin und anderen talentierten Frauen unterstützt. Wir haben uns stark weiterentwickelt. Aber das Label wurde nicht mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen oder riesige Gewinne abzuwerfen. Das Ziel war immer, uns selbst zu hinterfragen, unsere Lebensweise zu ändern und unserem Beruf wieder einen Sinn zu geben. Und langsam aber sicher kommen wir diesem näher.



Die Version der Pariser Designerin Marine Serre: Eine radikale und militante Mode, die eine postapokalyptische Welt reflektiert.



AUS ALT MACH NEU

LINKS Genderfluid: ein Look aus der aktuellen Herbst-/ Winterkollektion Hard Drive.

OBEN Bad Boy als Model: Rapper und Schauspieler Joey Starr lief für Serres nächste Frühjahrskollektion State of Soul.

OBEN RECHTS Im Recycling-Atelier von Marine Serre stapeln sich eingesammelte alte Textilien.

RECHTS Die neue Handtasche Eclips aus Kalbsleder in Form eines Halbmondes.

Der Erfolg dürfte das Interesse von Investoren wecken. Wie wichtig ist Ihnen Ihre Unabhängigkeit?

Es kommt darauf an, mit wem man kooperiert und wie die Zusammenarbeit aussieht. Rückblickend denke ich, dass unsere Unabhängigkeit das Haus extrem flexibel gemacht hat. Wir sind so in der Lage, uns ständig anzupassen, sind widerstandsfähiger und besitzen eine enorme kreative Freiheit. Natürlich könnten wir uns einen Investor ins Boot holen, aber die sind in der Regel auf Profit aus. Wenn ich einen finde, der sagt: Es geht mir nicht darum, Gewinne zu machen, und ich liebe, was du machst, warum nicht? Aber bis jetzt habe ich so ein Angebot noch nicht erhalten (lächelt).

Recycling ist ein zentraler Bestandteil Ihrer Marke. Sie haben sogar Ihre eigene Lieferkette entwickelt. Ihre Hard-Drive-Kollektion, die derzeit in den Geschäften erhältlich ist, besteht zu 92 Prozent aus nachhaltigen Materialien, von denen 70 Prozent wiederverwertet sind. Warum ist Ihnen dies so ein Anliegen?

Ich bin in einem Weiler aufgewachsen, in dem fünf Menschen leben, mitten im Wald. Das macht dich sensibel für deine Umwelt. Du möchtest ihr keinen Schaden zufügen. Ausserdem habe ich sehr früh nähen gelernt und war von Menschen umgeben, die geschneidert haben. Mode war für mich lange Zeit ein Synonym fürs Brockenhaus, wo ich alte Fetzen fand, die ich nach meinem Geschmack umgestaltet habe. Dadurch erkennt man die Arbeit, die hinter jedem Stück steht. Der übermässige Konsum der 1990er- und 2000er-Jahre hat uns das vergessen lassen. Ein T-Shirt für einen Euro produzieren? Das ist nicht möglich! Es muss jemanden geben, der darunter leidet. Als ich den LVMH-Preis gewann, war ich bereits fest entschlossen, nicht nur neue Klamotten zu entwerfen, sondern das Modensystem zu verändern.

Ihre Lagerräume sehen aus wie eine Sammelstelle für Altkleider.

Wir sind mit der traurigen Realität konfrontiert, dass Tonnen von Jeans, Kissenbezügen, Leintüchern und Vorhängen im Abfall landen. Ich möchte daraus etwas Sinnvolles machen, das noch eine weitere Botschaft transportiert: Upcycling macht die Archäologie der Kleider sichtbar, das finde ich sehr schön. Man sieht Drucke und Muster, die man vor 10, 20 oder 50 Jahren getragen hat. Ihnen ein zweites Leben zu geben macht Lust auf mehr.

Ist Mode für Sie ein ökologisches Manifest?

Die Herausforderung besteht darin, den komplexen Prozess dahinter vergessen zu machen. Kleidung sollte nicht kompliziert sein. Sie müssen sich nicht jeden Morgen zig Fragen stellen, wenn Sie sich anziehen. Ich betrachte Mode als eine Art beste Freundin. Sich anzuziehen ist etwas Natürliches. Der gesamte Produktions- und Verarbeitungsprozess tritt in den Hintergrund, sobald ein Kleidungsstück hergestellt ist.

Ihre Masken wurden zu Bestsellern, sie kamen passenderweise zu Beginn der Pandemie in die Läden. Beyoncé tanzte in ihrem Film «Black Is King» in einem Anzug mit dem Halbmond-Logo, Adele zeigte sich damit – was Ihre Marke

Die Herausforderung ist, Einzelstücke aus recycelten Materialien bezahlbar zu machen

zu einer der meist gegoogelten des Jahres 2020 machte.

Immer mehr Menschen sahen und likten unsere Videos. Ich erhielt Nachrichten wie: «Ich liebe dieses Video, das du über den Herstellungsprozess und Recycling gemacht hast.» Ich hatte zuvor gar nicht über das Thema Nachhaltigkeit kommuniziert. Aber während der Corona-Pandemie habe ich gespürt, dass in unserer Gemeinschaft ein neues Bewusstsein entstanden ist.

Angesichts der zurückgewonnenen Freiheit scheint die Mode wieder in ihr altes Hamsterrad zurückzukehren, jagt in einem halsbrecherischen Rennen um die Welt. Verzweifeln Sie manchmal an diesem System?

Natürlich ist es enttäuschend. Es gibt eine Menge Greenwashing. Es existiert nicht einmal ein Zertifikat, das definiert, was Upcycling bedeutet. Das führt zu einer Unschärfe, die es jedem ermöglicht, auf den grünen Modezug aufzuspringen. Ich möchte mich morgens nach dem Aufstehen mit einem guten Gewissen im Spiegel anschauen können. Für mich ist es nicht nur ein Geschäft, das ich aufbaue. Es ist hoffentlich auch eine Inspiration für die nächsten Generationen von Modedesignern. Während der Pandemie haben wir es geschafft, Türen zu öffnen. Wenn die anderen Häuser sie wieder schliessen, okay. Ich selbst weiss, dass mich mehr Geld nicht glücklicher macht. Offen gesagt: Ich habe mir schon gedacht, dass es so kommen würde.

Was ist mit den Konsumenten?

Zumindest ein Teil von ihnen hat seine Ansichten radikal verändert, das spürt man ganz deutlich. Es gibt viele Menschen, die sich anders ernähren, die aus den Grossstädten wegziehen und sich nach einem ruhigeren Leben sehnen. Es ist ein erster Schritt hin zu einem Umdenken.

Ihre Modenschauen beschwören oft eine ziemlich düstere Zukunft herauf, eine postapokalyptische Welt, die von Ölpesten und Verstrahlung heimgesucht wird. Sind Sie eine Pessimistin?

Ich bin einfach realistisch. Jeder interpretiert das als Pessimismus. Aber was die Menschen auf dem Planeten angerichtet haben, ist unsere Realität. Es geht darum, der Wahrheit ins Auge zu blicken und dann in der Lage zu sein, Dinge so gut wie möglich zu ändern. ☺



“SCHÖNHEIT OFFENBART SICH
IM GROSSEN WIE IM
KLEINEN.”

ORA İTO,
ARCHITEKT UND DESIGNER, TRÄGT DIE
VACHERON CONSTANTIN PATRIMONY.


VACHERON CONSTANTIN | ONE OF
GENÈVE | NOT MANY.

MODE

WALDMEISTERIN

FANTASTISCHE HERBST-OUTFITS, IN DENEN WIR MIT
BEIDEN BEINEN AUF DEM BODEN STEHEN – UND
DABEI DEN KOPF IN DEN WOLKEN HABEN.

FOTOS ANOUSH ABRAR STYLING SIMON PYLYSER



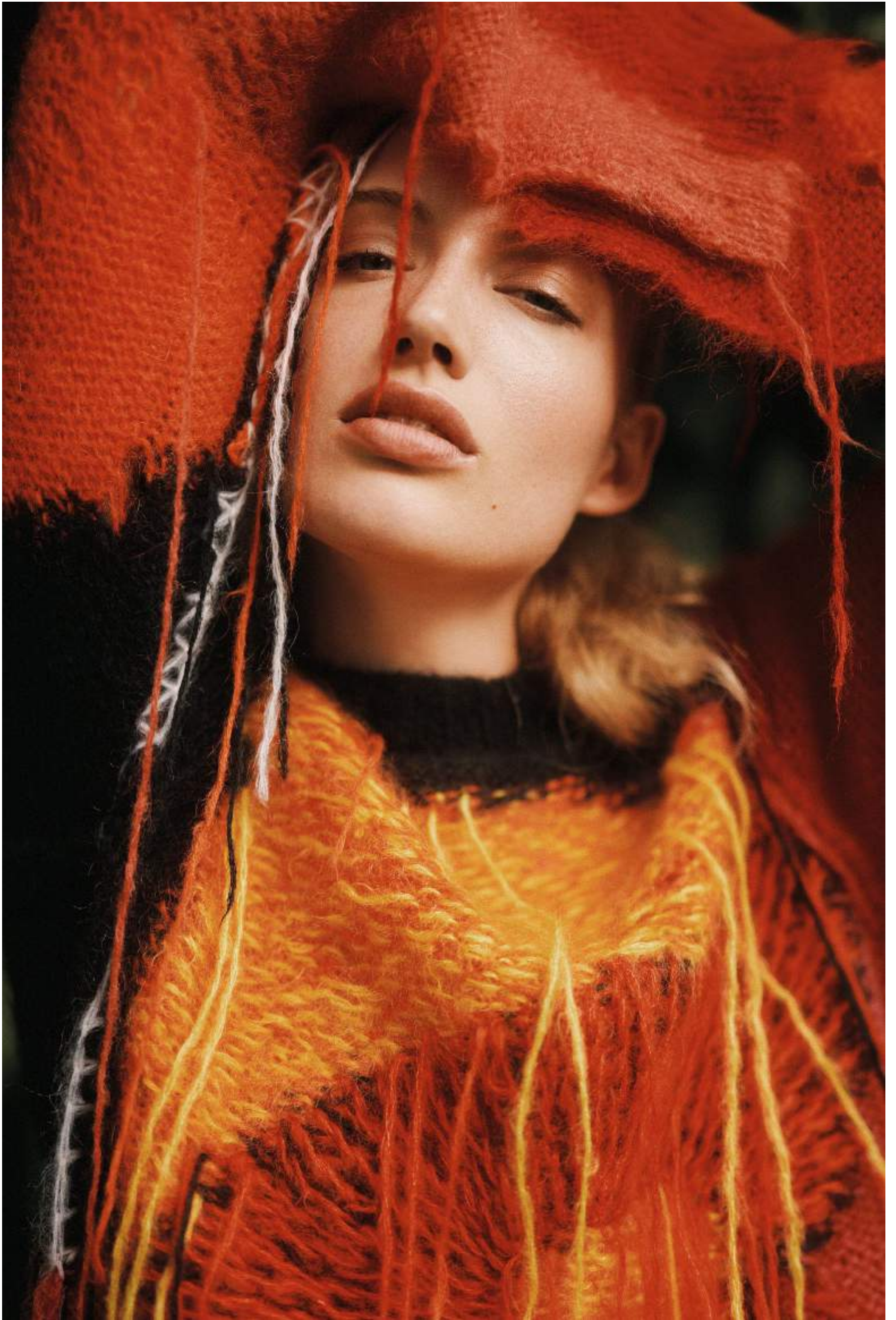
DIESE SEITE

Daunenjacke aus Seide und Polyester, Kleid aus einem Wollgemisch, Baumwolle und Viskose, **Dries Van Noten**.
Boots aus Metallic-Leder, **Jimmy Choo**.

LINKE SEITE

Kleid *Devanna Mattress* aus Baumwolle, **Acne Studios**.
Ledermules, **Tory Burch**.
Tasche *Capucines MM*, **Louis Vuitton**.





DIESE SEITE

LINKS Geripptes Tanktop-Kleid aus Shetlandwolle mit Oversized-Taschen, ärmelloses Schösschen-Oberteil aus goldfarbenem Tweed mit Glanzeffekt, Sneaker Run 55, **Louis Vuitton**.

RECHTS Nylon-Kapuzenparka, besticktes ärmelloses Oberteil mit Schösschen und Perlmutterknöpfen, bestickte Wollhose, Pumps Archlight, Tasche Twist, **Louis Vuitton**.

LINKE SEITE

Oversized-Pullover mit Pilz-Intarsien aus schwarzem, orangefarbenem und rotem Mohair, **Alexander McQueen**.





DIESE SEITE

Mini-Tutu-Kleid aus perlenbestickter Spitze, Plateastiefel *Smile* aus Leder, **Lanvin**. Umhängetasche *Keepall 60*, Koffer *Alzer 70*, Koffer *Alzer 60*, Kulturtasche *Nice*, **Louis Vuitton**.

LINKE SEITE

LINKS Schräg geschnittenes Kleid mit V-Ausschnitt vorne und hinten, aus Seidenchiffon, mit grünem Farbverlauf, **Alexandre Vauthier**. Lederboots, **Alexander McQueen**.

RECHTS Bedrucktes Seidenkleid, **Akris**. Ledermules, **Tory Burch**. Sonnenbrille *The LV Cut*, **Louis Vuitton**.

ART DIRECTION Géraldine Dura

PRODUKTION Endrit Nurcaj

HAIR & MAKE-UP Tilia Novotny

MODEL Anna Conradsen

LOCATION Park des Hotels
Beau-Rivage Palace, Lausanne

**DIESES MODESHOOTING ENTSTAND IN
ZUSAMMENARBEIT MIT LOUIS VUITTON.**





Der Name der Tasche ist eine Hommage an die erste Pariser Adresse von Louis Vuitton: 4, Rue Neuve-des-Capucines.

Kunst-Stück

DIE TASCHE CAPUCINES VERKÖRPERT DEN ESPRIT UND DIE GESCHICHTE VON LOUIS VUITTON. SECHS ZEITGENÖSSISCHE KÜNSTLER SCHREIBEN SIE FÜR DAS PROJEKT ARTYCAPUCINES ERNEUT WEITER.

TEXT DIE REDAKTION

SIE IST EIN ECHTES Covermodel: Seit die Capucines 2013 lanciert wurde, hat die Tasche zahlreiche Titelseiten geziert – so auch die unserer Novemberausgabe. Verkörpert das klare Design der Capucines doch die Quintessenz der Marke Louis Vuitton: Weiblichkeit, Eleganz und Zeitlosigkeit. Entworfen wurde sie, um den zahlreichen Launen der Mode standzuhalten – und Kapriolen gibt es einige... «Geklappt» hat das Ansinnen aber nur bedingt. Was für allem vor für Sammler ein Glück ist! Für das Projekt Artycapucines wird die Tasche jeweils von zeitgenössischen Kunstschaffenden spielerisch neu interpretiert. Soeben wurde die vierte limitierte Edition präsentiert.

Der Name der Tasche ist eine Hommage an die erste Adresse des Kofferherstellers: 4, Rue Neuve-des-Capucines. Man schrieb das Jahr 1854 und der damals 33-jährige Louis Vuitton, ursprünglich aus der Region Franche-Comté stammend, begann in seiner Pariser Boutique-Werkstatt, Reisegepäck herzustellen. Darunter auch neuartige flache Koffer, die sich von den damals üblichen bauchigen Modellen abhoben. Ein echter Geniestreich, waren die Koffer auf Reisen so doch viel einfacher zu stapeln! Und man konnte es nicht erwarten, die Welt zu entdecken: Die industrielle Revolution brachte die Erfindung der Dampfmaschine mit sich, auf einmal wurde Reisen um einiges einfacher und reizvoller. Die Hautevolee nahm dabei eine Vorreiterrolle ein, wovon Louis Vuitton profitierte: Seine Boutique lag ideal, nicht weit vom Place Vendôme und der Rue Saint-Honoré entfernt, im Herzen eines Viertels, das historisch eng mit exklusivem Handwerk und Luxusprodukten verbunden ist. Die ele-

gantesten Kunden der Stadt deckten sich in seinem Geschäft ein. Mehr noch: Das Viertel wurde bald darauf mit beeindruckenden Boulevards von Baron Haussmann neu gestaltet. Kaiser Napoleon III. wollte die Stadt zukunftsweisender gestalten. Die schlichte und klare Form der Capucines wurde in Anlehnung an die Architektur der Boulevards designt, die Ende des 19. Jahrhunderts den Einzug der Moderne signalisierte. Genau wie die Boulevards heute das Aushängeschild von Paris sind, ist die Handtasche jenes der Lederwarenkollektion. Hinter dem schlichten Design versteckt sich höchste Handwerkskunst: Für die Herstellung werden rund 250 Schritte benötigt! Mittlerweile werden die Taschen übrigens in Asnières produziert. Da die Boutique an der Rue Neuve-des-Capucines zu klein wurde, verlagerte Vuitton die Werkstatt sowie den Familiensitz im Jahr 1859 in den Nordwesten von Paris.

Details wie Schmuckstücke

Jedes Detail der Capucines offenbart ein Stück Geschichte und zeugt vom technischen Know-how der Manufaktur. Einmal zusammengesetzt wird die Tasche von Hand gewendet, anschliessend die Klappe per Sattlernahut befestigt. Für ein glattes und schützendes Finish werden die Ränder mit vier Farbschichten von Hand bemalt. Die vier Nagelköpfe an der Aussenseite des Taschenbodens erinnern an die Ursprünge der Marke: die Herstellung von Koffern. Ausserdem kann die Tasche dank der Niete abgestellt werden, ohne dass das Leder beschädigt wird. Die Metallglieder des Henkels sind wie Schmuckstücke gefertigt. Auch die vernieteten Messingnagelköpfe wecken Assoziationen an jene Koffer, die seit 1896 vom ältesten Sohn von Louis Vuitton, Georges Vuitton (der sogar an der

Rue Neuve-des-Capucines geboren wurde), hergestellt wurden. Je nachdem, wie die Klappe getragen wird, sind die in Leder verkleideten LV-Initialen oder die Monogramblüte aus poliertem Metall sichtbar. Sie bildet einen Kontrast zum matten Leder. Das für seine genarbte Oberfläche bekannte Taurillon gehört zu den Premiumledern des französischen Maison: Es ist robust und gleichzeitig butterweich.

Die Capucines gibt's in drei Grössen: MM, BB sowie Mini und in verschiedenen Ausführungen – aber natürlich immer mit den Initialen von Louis Vuitton auf ihrem Verschluss, Ehrensache! ☺



KÜNSTLERISCHE VARIATIONEN

Für die Kollektion Artycapucines hat Louis Vuitton die Capucines nun schon zum vierten Mal sechs zeitgenössischen Kunstschaffenden anvertraut. Vier Kreationen davon (v. l. n. r.): das psychedelische anmutende Werk von Amélie Bertrand, schwarzwisse Streifen auf einfarbigem Hintergrund von Daniel Buren, Nägel und Schwarz bei Peter Marino, Textur und Volumen von Park Seo-Bo. Die Kollektion umfasst ebenfalls die Capucines Arlequin des Schweizer Ugo Rondinone und jene mit 3D-Effekt von Kennedy Yanko. Die Modelle sind auf 200 Exemplare pro Künstlerentwurf limitiert.

encore!

DA, WO DU BIST.

REISEN

MODE

www.encore-mag.ch

DESIGN

BEAUTY

KULINARIK

ABENTEUER

DEIN LIFESTYLE-MAGAZIN
JETZT AUCH ONLINE



Schöne Aussicht:
Elie Saab in seinem
Pariser Wohnzimmer.
Das Sofa aus
geflochtenem Leder
und der Tisch sind
Massanfertigungen
von Chakib Richani.

Ordnung muss sein

IN ELIE SAABS ENTWÜRFEN KANN MAN JETZT AUCH PLATZ NEHMEN: DIE INTERIORLINIE MAISON SPIEGELT SEINE COUTURE WIDER. SAABS PARISER WOHNUNG KOMMT DAGEGEN MASKULIN DAHER.

TEXT SILKE BENDER

DIE FRAGE, WARUM ES GENAU DIESE WOHNUNG sein musste, erübrigt sich, sobald man sie betritt. Goldenes Herbstlicht strahlt durch geöffnete Flügeltüren. «Ich sehne mich immer nach Sonne», sagt Elie Saab. «Deshalb liebe ich die grosszügigen Fensterfronten, die in alle Himmelsrichtungen weisen.» Der imposante Blick auf den Eiffelturm war da nur noch das Tüpfelchen auf dem i.

Nachdem der libanesische Haute-Couture-Schneider 2005 definitiv als Mitglied in den Pariser Modeolymp aufgenommen wurde, suchte er für seine fünfköpfige Familie eine adäquate Residenz. Die Bronzeskulptur von Jean-Claude Hug im Entrée ist für ihn ein ganz persönliches Symbol des Erfolgs: «Als ich Anfang der 80er nach Paris kam, um Mode zu studieren, habe ich mich in einer Galerie genau in diese Skulptur verliebt. Damals war sie unbezahlbar für mich.»

Das Studium konnte dem jungen Schneidergenie nicht viel Neues lehren. Ausserdem wollte er als ältestes von fünf Kindern möglichst schnell seine Familie unterstützen und sein eigenes Geld verdienen. Er hängte das Studium an den Nagel, ging zurück nach Beirut und eröffnete mit gerade einmal 18 Jahren sein erstes Atelier. Ein voller Erfolg. In dem darbenden, vom Krieg gebeutelten Land waren seine verschwenderischen Traumroben genau die Realitätsflucht, nach der die Damen der Gesellschaft sich sehnten. Das Geschäft florierte, Saabs Taschen füllten sich und auch seine Wohnung: Er begann, Skulpturen und Objekte zu sammeln, vorrangig aus den 70er-Jahren. «Stellen Sie sich vor – just, als ich diese Wohnung einrichten wollte, wurde mir genau diese Skulptur angeboten. Und diesmal konnte ich sie mir leisten.»

Die 500-Quadratmeter-Wohnung – wobei der Begriff Palast passender wäre – befindet die sich in einem typischen Haussmann-Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Herzstück ist der zweigeteilte Salon und ein



LINKS In seinem Büro kombiniert Saab einen lackierten Holztisch mit Edelstahlfüssen mit einem antiken Lüster und Oversize-Stehlampen von Chakib Richani.

OBEN Inszenierung als imposantes Spiegelkabinett: Der massgefertigte Tisch aus Marmor und Stahl ist zugleich ellipsen-förmiger Kurvenstar in der Mitte des Raumes.

RECHTS Halb Möbel, halb Kunstobjekt: ein Konsolentisch aus Glas im Stil der 1970er-Jahre.



grosses, holzvertäfeltes Esszimmer. 2006 beauftragte er seinen Freund und Architekten Chakib Richani mit der Gestaltung. «Während meine Mode farbenfroh und verspielt ist, mag ich es zu Hause lieber dezent und nüchtern. Daher wollte ich keinen Dekorateur mit der Aufgabe betrauen, sondern einen Architekten», erklärt Saab.

Richani entwarf für die grossen Räume und stuckatierten Wände und Decken eine geometrische «Szenografie», in der die von ihm entworfenen Möbel als architektonische Installationen fungieren: Die schwarzen Sofas aus Flechtleder; der Beistelltisch aus schwarzen Einzelkuben; die Oversize-Stehlampen. Der hochglanzpolierte Esstisch aus Edelstahl, in dem sich abends die Kerzen und tagsüber die historischen Holzvertäfelungen ringsum spiegeln. Er musste mit einem Kran in die Wohnung gehoben werden.

Ein muskulöses, fast schon kühles, schnörkelloses Bühnenbild, in dem seine gesammelten Objekte besonders zur Geltung kommen: Skulpturen, Leuchten oder Zwitter wie der blitzblanke Edelstahlstuhl, halb Skulptur, halb Objekt, von Ron Arad. «Vermutlich brauche ich ein maskulineres Interieur als Antipode zu meiner Arbeit», sagt er. «Ich mag Klarheit und Ordnung, das entspannt mich.»

Dass seine Wohnung eher wie eine Repräsentationsstätte denn wie ein intimes Familienzuhaus wirkt, kommt nicht von ungefähr: Sie ist alles in einem. Saab empfängt hier neben Freunden auch oft geschäftliche Gäste und sehr gute Kunden. Tatsächlich erlaubt sich der Couturier selbst im Privaten keine Nachlässigkeit. «Ich bin auch zu Hause immer korrekt gekleidet, gegessen wird am Tisch, nicht auf dem Sofa und erst recht nicht im Bett», sagt er lachend. Das Interieur erlegt ihm eine gewisse Disziplin auf.

Anders sieht es bei seiner neuen Interior-Linie Elie Saab Maison aus: Sie ist das Pendant zu seinen prunkvollen Kleiderkollektionen. Hier eine mit riesigen Kunstdiamanten besetzte Leuchte, da ein Bett mit opulenten Textilien, dort ein Waschbecken aus Muranoglas. «Meine Wohnung spiegelt mich als Privatmensch wider, Elie Saab Maison steht für den Stil unseres Hauses.»

Längst ist Elie Saab Weltbürger, besitzt mehrere Residenzen im Libanon, in New York oder Genf, wo alle drei Söhne studiert haben.

Sein ältester, Elie Saab jr., fungiert heute als CEO des Unternehmens. «Keines meiner Häuser oder Apartements ähnelt allerdings dem anderen, jedes nimmt auf seine Weise den Ort und die Architektur ringsum auf», sagt der Designer. «Nur die dezente Farbpalette, die ist überall gleich. Das liegt vor allem daran, dass ich Interieur immer als einen die Zeit überdauernden Wert begreife. Ich mache mir vorab sehr viele Gedanken, aber einmal eingerichtet, ändere ich höchstens noch Details. Im Grunde hat sich hier in Paris seit 2006 nichts verändert.»

Doch nicht alles kann unbeschadet dem Lauf der Zeit trotzen: Eine seiner Wohnungen wurde 2020 bei der Explosion in Beirut in Schutt und Asche gelegt. Saab arbeitete gerade einige Kilometer vom Hafen entfernt in seinem Studio – selbst dort zerbarsten die Fensterscheiben. «Eine Tragödie. Doch ich bin einfach nur dankbar, dass mein Team und meine Familie überlebt haben. Das ist das Wichtigste.»

DIE INTERIOR-KOLLEKTION ELIE SAAB MAISON



Sofa *Virgule* aus der aktuellen Kollektion.

Seit zwei Jahren bietet Elie Saab auch Möbel und Wohnaccessoires an und erfüllte sich damit einen lang gehegten Traum: «Wäre ich nicht Couturier geworden, wäre ich heute Architekt.» Die Möbel, Teppiche, Textilien, Leuchten und Objekte übersetzen den opulenten Modestil des Designers ins Interieur. Für die Umsetzung seiner Vision von zeitloser Eleganz verpflichtete er den Italiener Carlo Colombo als Kreativdirektor. Die Objekte von Elie Saab Maison werden in Italien produziert und vom Schweizer Unternehmen Corporate Brand vertrieben.



FREDERIQUE CONSTANT
GENEVE





Das Geburtshaus von Goethe in Frankfurt am Main war dem Bombenhagel der Alliierten zum Opfer gefallen. Danach hat man es originalgetreu wieder aufgebaut.

10

HÄUSER BEKANNTER AUTOREN

HIER WAR DIE WELTLITERATUR ZU HAUSE: ORTE, AN DENEN WERKE ENTSTANDEN, DIE UNS FÜR IMMER BEGEISTERN WERDEN.

TEXTE *RENATA LIBAL, ESTELLE LUCIEN, TINA BREMER*



1 Goethe Originalgetreu wieder aufgebaut

Das Haus Im Zentrum von Frankfurt am Main stehen zwei grosse, miteinander verbundene Fachwerkhäuser, in denen einst die Familie Goethe wohnte. Johann Wolfgang wurde hier als Teil der dritten Generation im Jahr 1749 geboren – allerdings nicht ganz genau im selben Gebäude. Das Haus wurde 1944 nämlich bei einer Bombardierung der Alliierten komplett zerstört. Entgegen der Empfehlung der Stadtplaner, aber aufgrund der Berühmtheit des ehemaligen Bewohners, wurde das Haus identisch wieder aufgebaut. In einer permanenten Ausstellung wird die künstlerische Ader der damaligen Epoche beleuchtet.

Die Highlights Das Puppentheater des kleinen Johann Wolfgang sowie die Bibliothek seines Vaters.

Die passende Lektüre Mit nur 26 Jahren, kurz bevor er nach Weimar ging, schrieb Goethe hier seinen berühmten Briefroman «Die Leiden des jungen Werther», der ungeheuren Erfolg – und, tragischerweise, eine Suizidwelle – zur Folge hatte. **Goethe-Haus, Grosser Hirschgraben 21, Frankfurt am Main. Täglich geöffnet. frankfurter-goethe-haus.de**

2 Colette Kulisse einer frohen Kindheit

Das Haus Der stattliche Bau, durch dessen Fenster mit himmelblauen Läden man in den friedvollen Garten blickt, liegt in Saint-Sauveur-en-Puisaye im Département Yonne. Hier verbrachte Sidonie-Gabrielle Colette, besser bekannt nur unter ihrem Familiennamen, ihre ersten 18 Lebensjahre. Ihre Mutter Sido gab ihr hier die Liebe fürs Detail, für Pflanzen und Tiere weiter. 1891 musste die Familie das Haus wegen finanzieller Nöte verkaufen. Seit 2016 ist es als Museum, oder besser: als lebendes Buch zugänglich.

Das Highlight Die Einrichtung wurde so nachgebildet, dass es den Anschein hat, die Familie Colette hätte das Haus nie verlassen.

Die passende Lektüre In fast all ihren Büchern erwähnt Colette ihre glückliche Kindheit und Jugend, vor allem in der «Claudine»-Reihe. Träumerinnen werden «Mein literarischer Garten» lieben, in dem Colette jede Blume wie eine enge und kostbare Freundin beschreibt.

La Maison de Colette, 8-10, rue Colette, Saint-Sauveur-en-Puisaye, bis 16. Dez. geschlossen. www.maisondecolette.fr

3 Victor Hugo Gesamtkunstwerk Hauteville House

Das Haus Wäre er nicht Schriftsteller geworden, hätte aus Victor Hugo auch ein herausragender Innenarchitekt werden können. Das Haus in Saint-Pierre-Port auf der zweitgrössten britischen Kanalinsel Guernsey, wo er während dem Napoléon-Regime 15 Jahre im Exil lebte, richtete er mit grosser Sorgfalt ein. Das Haus hatte er mit dem Honorar für seine Gedichtsammlung «Les Contemplations» gekauft («vom ersten Balken bis zum letzten Ziegel», schrieb er). Der imposante, fünfstöckige Wohnsitz zeichnet sich mit einer für die damalige Epoche modernen, lebendigen und symbolträchtigen Ästhetik aus.

Die Highlights Der Korridor mit der Blumentapete – und der oberste, verglaste Stock (im Bild), Look-out genannt, wo Victor auf verstellbaren Tischen schrieb.

Die passende Lektüre Auf Guernsey entstand 1862 ein Meisterwerk der französischen Literatur: «Les Misérables».

Hauteville House, 38 Hauteville, St Peter Port, Guernsey. Geführte Touren (auf Voranmeldung) von April bis September. www.maisonsvictorhugo.paris.fr



4 Karen Blixen Zwei Herzen in einer Brust

Das Haus Siebzehn Jahre lebte die dänische Schriftstellerin in Kenia, wo sie eine Kaffeeferme führte – und ihr Herz an den Grosswildjäger Denys Finch Hutton verlor. Nach dessen Tod kehrte sie in ihr Elternhaus nach Rungsted zurück, 20 Kilometer nördlich von Kopenhagen. Direkt am Meer gelegen, ist das Haus samt angrenzendem Park ein wunderschönes Ausflugsziel. Übrigens: Auf Wunsch von Karen Blixen wurde das Gelände zum Vogelschutzgebiet erklärt.

Das Highlight Die Schriftstellerin liegt im Park begraben, im Schatten einer alten Buche. Aber wussten Sie, dass Karen Blixen nicht nur eine preisgekrönte Autorin, sondern auch eine begabte Malerin war? Im Museum sind zahlreiche ihrer Bilder zu sehen.

Die passende Lektüre Blixens bekanntester Roman «Jenseits von Afrika» aus dem Jahr 1937 handelt von ihrer Zeit in Kenia. Sydney Pollack verfilmte das Buch 1985 mit Meryl Streep und Robert Redford in den Hauptrollen; der Film erhielt sieben Oscars.

Karen-Blixen-Museum, Rungsted Strandvej 111, Dienstag bis Sonntag geöffnet. blixen.dk

5 Dürrenmatt Kultur im Pool – und auf dem Klo

Das Haus Doppelt hält besser: Im grünen Tal Vallon de l'Ermitage oberhalb von Neuchâtel gibt es gleich zwei Häuser, in denen der Schweizer Kultautor wirkte: Das 1952 gekaufte Familienanwesen und die 1965 als Arbeitsstätte errichtete Villa. Das Ensemble wird durch einen zeitgenössischen Bau von Mario Botta ergänzt. Ein ehrenwerter Rahmen für Ausstellungen und kulturelle Aktivitäten. Die aktuelle Hängung (bis zum 12. Februar 2023) befasst sich mit der Bedeutung des Spiels in der Literatur.

Die Highlights Die Toilette, die von Dürrenmatt, der auch Maler war, mit grinsenden Figuren in leuchtenden Farben bevölkert wurde (sozusagen seine persönliche «Sixtinische Kapelle»). Und das ehemalige Schwimmbad, das im letzten Jahr in eine Theaterbühne verwandelt wurde.

Die passende Lektüre In Erwartung einer Freiluftaufführung kommenden Sommer lesen wir das Stück «Der Besuch der alten Dame», welches das deutschsprachige Theater stark geprägt hat, noch einmal. **Centre Dürrenmatt Neuchâtel, 74, chemin du Pertuis-du-Sault, Neuchâtel, Mittwoch bis Sonntag. www.cdn.ch**

6 Die Brontës Pfarrhaus in der Heidelandschaft

Das Haus Im Backsteinhaus in Yorkshire taucht man in jene Welt ein, die man aus den Werken der Brontë-Schwester Charlotte, Emily und Anne so gut kennt. Alles ist entweder im Original erhalten oder wurde anhand von Dokumenten (etwa Tapetenmustern, die man in Charlottes Heften fand) nachgebildet. Zahlreiche persönliche Gegenstände sind ebenfalls ausgestellt: Manuskripte, die Bibel des Vaters, eine Brauthaube (von Charlotte), eine Schreibschatulle (von Anne)... Als wäre die Zeit stehen geblieben!

Das Highlight Das Büro von Vater Patrick, in dem Anne und Emily Klavier spielten, die ganze Familie morgens und abends betete und der Kaplan zum ersten Mal den Roman seiner Tochter Charlotte las, «Jane Eyre».

Die passende Lektüre «Wuthering Heights» (dt. «Sturmhöhe»), der einzige Roman aus der Feder von Emily, bettet eine der berühmtesten tragischen Liebesgeschichten der Weltliteratur in die wilde Heidelandschaft Yorkshires ein, die das Haus umgibt. **Brontë Parsonage Museum, Church Street, Haworth. Mi-So 10-17 Uhr, Anmeldung empfohlen. www.bronte.org.uk**



7 Virginia Woolf Kreative Oase in Sussex

Das Haus Der Zweitwohnsitz von Virginia Woolf und ihrem Ehemann Leonard (einem bekannten Aktivist der politischen Linken) wurde immer wieder erweitert und ergänzt, bis zum Tod der Schriftstellerin im Jahr 1941. Das Country Cottage aus dem 16. Jahrhundert, Monk's House genannt, liegt im malerischen Dorf Rodmell in Sussex und wurde Mitte des letzten Jahrhunderts zu einem Rückzugsort und Treffpunkt für britische Intellektuelle.

Das Highlight Das Gartenhäuschen, in dem Virginia ihre Romane (um)schrieb und nahe an einem Nervenzusammenbruch war, weil es mit dem Schreiben und den Arbeiten am Haus mal wieder nicht voranging.

Die passende Lektüre Im Monk's House vollendete Woolf 1931 «The Waves» (dt. «Die Wellen»), einen ebenso poetischen wie experimentellen Text. Die Monologe der Hauptfiguren kreisen oft um Gegenstände, die sie umgeben, als wären rettende Inseln.

Monk's House, Rodmell, UK, von April bis Oktober zwei Tage die Woche geöffnet. www.nationaltrust.org.uk/monks-house

8 Rousseau Ein ganzes Haus für die Literatur

Das Haus Der Einzelgänger Jean-Jacques Rousseau wurde am 28. Juni 1712 an der Grand-Rue 40 in der Genfer Altstadt geboren. Die Familie blieb nur vier Jahre an dieser Adresse, danach zog sie ins Quartier Saint-Gervais. Vom ursprünglichen Haus blieb nur die Fassade übrig, der Rest erlebte zahlreiche Veränderungen. Zuletzt wurde der Ort zum Museum, das sich dem Gedankengut des grossen Philosophen der Aufklärung widmet. Bücherfans können im Café verweilen, am Buch- oder Schreibklub teilnehmen und vom umfassenden literarischen Programm profitieren.

Das Highlight Der Parcours ist in sieben Themen gegliedert und verknüpft die Ideen des Schriftstellers mit den Herausforderungen unserer Zeit – originell!

Die passende Lektüre Das 1762 veröffentlichte «Émile oder Über die Erziehung» handelt von der Kunst, die Menschen zu bilden («l'art de former des hommes»). Als erste Buch über die Erziehung bleibt es bis heute ein Referenzwerk.

Maison Rousseau et de la Littérature (MRL), 40, Grand-Rue, Genf. Dienstag-Sonntag, 11-18 Uhr, m-r-l.ch

9 Émile Zola Liebe auf den ersten Blick

Das Haus Zola suchte nach einem ruhig gelegenen Haus, in dem er seinen Rougon-Macquart-Zyklus weiterschreiben konnte – und verliebte sich in das Örtchen Médan unweit von Paris. Dank dem Erfolg von «Germinal» konnte der Autor sein Haus kontinuierlich erweitern: Zuerst kam ein quadratischer Turm dazu, dann ein sechseckiger. Nach Zolas Tod überliess seine Witwe das Haus der Assistance publique (öffentl. Gesundheitseinrichtung Frankreichs), die es für diverse Zwecke nutzte. 2021 wurde das Gebäude saniert, in seinen Originalzustand zurückgeführt und um ein Museum zur Dreyfuss-Affäre erweitert.

Das Highlight Das Motto des Schriftstellers, «nulla dies sine linea», kein Tag ohne Zeile, steht oberhalb des Cheminées im Schreibzimmer, dessen Buntglasfenster eine fast kirchliche Atmosphäre verbreiten.

Die passende Lektüre Das Haus kaufte sich Zola mit den Einnahmen aus dem Roman «L'Assomoir» (dt. «Der Totschläger»), der das Elend der Arbeiterklasse aufzeigt.

Maison Zola, 26, rue Pasteur, Médan. Besuch nur auf Voranmeldung. www.maisonzola-museedreyfus.com



10 Cervantes Allein unter Damen

Das Haus Als der spanische Hof zu Beginn des 17. Jahrhunderts nach Valladolid umzog, folgte ihm der Steuereintreiber und Hidalgo Miguel de Cervantes, damals 57 Jahre alt. Im Gegensatz zu den Details aus dessen abenteuerlichem Leben ist sein bescheidenes Haus gut dokumentiert: Ein auf dem Grundstück verübter Mord gab nämlich Anlass zu einer gründlichen Untersuchung. Cervantes wurde erst verdächtigt, dann aber für unschuldig erklärt. Anscheinend wohnte er mit seiner Mutter, seiner Gattin, seiner unehelichen Tochter, seiner Schwester, mehreren Schneiderinnen und Dienerinnen – und einigen Prostituierten auf Besuch – im oberen Stockwerk des Hauses.

Das Highlight Die Bibliothek! Dort gibt es mehrere Originalausgaben von «Don Quijote» zu bewundern.

Die passende Lektüre Der erste Teil von Cervantes' Meisterwerk, das einfach nicht aus der Mode kommt, ist eine Parodie der ritterlichen Gesellschaft und wurde in eben diesem Haus geschrieben.

Museo Casa de Cervantes, Calle del Castronuevo de los Cameros, Valladolid, montags geschlossen. www.culturaydeporte.gob.es/museocasacervantes

Heute beten wir statt Heiliger Künstler an.
Ihre **Häuser sind Kultstätten** geworden



Ein Buch geht dem Phänomen auf den Grund

Warum werden Häuser von Schriftstellern erhalten? Und weshalb besuchen wir sie? Die Schweizerin Nathalie Perrin knüpft sich solche Fragen in ihrem (selbst illustrierten) Buch «Rimbaud, Rambo, Ramuz» vor, das im Januar bei art&fiction erschienen ist. «Seit Langem besuche ich Häuser von Schriftstellern, ohne wirklich zu wissen, warum, und teilweise ohne ihre Bücher gelesen zu haben», schreibt sie.

Besonders prägten sie zwei Erlebnisse. Zum einen der Besuch des Hauses von Arthur Rimbaud in Äthiopien («Warum riskierte ich mehrere Male mein Leben (...), nur um schneller in Harar anzukommen, wo mein einziger Bezug zu Rimbaud das Lied von Renaud war?»). Das zweite prägende Erlebnis war das Chaos um die Rettung des Hauses von Ramuz in Pully, «Mulette» genannt (*im Bild*).

Perrin hat folgende Erklärung parat: «Historisch kann man das so erklären, dass eine Übertragung der Heiligenverehrung erst auf Philosophen, dann auf Schriftsteller und Künstler, heute auch auf Musiker

und Politiker stattgefunden hat.» Anders gesagt: Manuskripte und Objekte (selbst die unbedeutendsten) von grossen Autorinnen und Autoren sind zu einer Art Reliquien geworden und ihre Häuser zu heiligen Stätten.

«Die Besucher trauen sich teils nicht, an diesen Orten zu sprechen», weiss Nathalie Perrin zu erzählen. Diese Sakralisierung und ihre touristischen Auswirkungen erklären die Vermehrung von Häuser-Museen, deren Echtheit teilweise zweifelhaft ist (Descartes soll an zwei verschiedenen Orten geboren worden sein und Goethe in nahezu 35 Häusern gelebt haben...).

Aber gibts auch vorbildliche Beispiele? «In den Häusern von Dürrenmatt und Rousseau wird deren literarisches Werk neu belebt», meint Perrin. Ein weiterer Liebling von ihr: Die geniale Villa Malaparte, die vom grossen Architekten Adalberto Libera für den ebenso grossen Schriftsteller Curzio Malaparte erbaut wurde. *Estelle Lucien*

Ordentlich **Drive**

TAG HEUER CARRERA UND PORSCHE 911 CARRERA RS 2.7 HABEN ZUSAMMENGESPANNT. HERAUSGEKOMMEN IST EINE SCHNITTIGE UHR, DIE GAS GIBT.

TEXT DIE REDAKTION



DIE FARBE

Horizontblau und Schneeweiss: Die emblematischen Farben des Sportwagenmodells ziehen sich vom Zifferblatt über das Gehäuse bis hin zum Armband. Der gesamte kreative Prozess spielt mit den beiden Farbtönen – selbst die Funktionen, Formen und Logos nehmen das zweifarbige Schema auf.

DIE FUNKTIONEN

Kurz und knackig: ein Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger sowie eine Datumsanzeige. Ist das Ziel dieses Chronografen doch, seinem Träger das Leben zu erleichtern, indem er präzise und schnell ablesbare Angaben macht. Genau wie das Armaturenbrett eines Porsche 911 Carrera RS 2.7.

DAS GEHÄUSE

Das Material der Gehäuse gibt bei Uhrentrends oftmals den Takt vor – im Moment hat Edelstahl die Nase vorn. Das fein polierte Gehäuse hat einen Durchmesser von 44 mm, eine Krone mit TAG-Heuer-Logo bei 3 Uhr und Drücker bei 2 und 4 Uhr. Mit einem solchen Chronografen am Handgelenk dürfen wir garantiert davon!

DAS UHRWERK

Leistung und Zuverlässigkeit – Eigenschaften, die Autoliebhaber und Uhrenfans gleichermaßen zu schätzen wissen. Das Heuer-02-Manufakturkaliber erfüllt diese Anforderungen mit seiner aussergewöhnlichen Gangreserve von 80 Stunden. Als Anspielung auf die Automobilwelt und den leistungsstarken Porsche 911 Carrera RS 2.7 stellt seine Schwungmasse das Dreispeichenlenkrad von Porsche dar. Zudem trägt es die Logos der beiden Partner, die durch das Saphirglas des Gehäusebodens sichtbar sind.

DAS ZIFFERBLATT

Das Zifferblatt ist wie eine Mini-Replik des Porsche 911 Carrera RS 2.7. Alles erinnert an das legendäre Auto: die rhodinierten Indizes und die Stunden- und Minutenzeiger, welche die Türgriffe, die Rückspiegel und die verchromten Fensterrahmen des Autos zitieren. Die azurblaue Oberfläche der beiden Hilfszähler ist ein echter Blickfang. Sie erinnert an die Ästhetik der Felgen.

DAS ARMBAND

Eine Zusammenarbeit, zwei Möglichkeiten: Der Käufer hat die Wahl zwischen zwischen einem Sportarmband aus Stoff mit Porsche-Logo und Carrera-Schriftzug oder einer Stahlversion mit ergonomischen, H-förmigen Gliedern für formellere Anlässe. Wer die Wahl hat, hat die Qual...

DIE MARKE

1860 gründet der Schweizer Edouard Heuer in La Chaux-de-Fonds die Uhrenmarke TAG Heuer. Von Anfang an steht sie für Pioniergeist: Mit revolutionären Technologien wie dem Schwingtrieb für mechanische Chronometer (1887), dem Mikrografen (1916), dem ersten Chronografenwerk mit automatischem Aufzug – Kaliber 11 (1969) – und der ersten vernetzten Luxusuhr (2015) sorgt sie immer wieder für Aufsehen. Die Kollektionen sind um die drei Uhrenfamilien TAG Heuer Carrera, Monaco und Autavia gruppiert, ergänzt durch die zeitgenössischen Modelle Link, Aquaracer, Formula 1 und Connected. Das Motto des Hauses? «Don't Crack Under Pressure!» Es wird durch Partnerschaften und Botschafter weitergetragen, die die Leidenschaft der Marke für Adrenalin zum Ausdruck bringen.

DIE ZUSAMMENARBEIT

Vier gewinnt! Die vierte Zusammenarbeit zwischen Porsche und TAG Heuer (seit 2021) ist ein grosser Coup. Zwei limitierte Editionen (500 Exemplare in Stahl und 250 Exemplare in Rotgold) ehren eines der emblematischsten Porsche-Modelle und den ersten 911 mit dem Namen Carrera: den Porsche 911 Carrera RS 2.7. Dieser feiert 2022 sein 50-Jahr-Jubiläum. Der Carrera RS war der erste Porsche 911, der als Sportwagen konzipiert wurde. Bedeutet «Carrera» im Spanischen doch «Rennen». Als TAG-Heuer-Ehrenpräsident Jack Heuer zum ersten Mal von der Rennstrecke Carrera Panamericana hörte, war er sofort Feuer und Flamme. Abgesehen von diesem glücklichen Zufall macht die Carrera-Liaison für beide Häuser Sinn, denn sie streben nach demselben Ziel: Spitzenleistung.



Ein guter Fang

DIE UHRMACHER HABEN DIE OZEANE IM SCHWIMMVISIER UND STELLEN UHREN AUS MEERESABFALL HER.

TEXT MATHILDE BINETRUY FOTO CALYPSO MAHIEU

DIE ZAHL BEÄNGSTIGT: Aus 270000 Tonnen Plastikabfall soll der «siebte Kontinent» bestehen. Ein riesiger Abfallstrudel, der zwischen Hawaii und Kalifornien treibt. Der 1997 vom US-Ozeanografen Charles J. Moore entdeckte «Great Pacific Garbage Patch» (GPGP) zeigt: Es ist höchste Zeit. Wir müssen uns dringend um unsere Meere kümmern. Taucher bekommen inzwischen mehr Plastiksäcke als Fische bei ihren Tauchgängen zu sehen.

Wenn heute vom «kollektiven Bewusstsein» und der «Rettung der Ozeane» die Rede ist, krepeln auch erste Uhrenhäuser die Ärmel der Neoprenanzüge hoch. Vor allem jene, die sich auf Taucheruhren spezialisiert haben. Ging es ihnen vor wenigen Jahren einzig darum, wasserdichte und technologisch ausgefeilte Zeitmesser für Hobbytaucher oder Marinemitglieder zu produzieren, schwingen sich immer mehr Unternehmen zum Retter der Meere auf. Ihre Mission: die Kundschaft aufklären und Lösungsansätze skizzieren. Konkret bedeutet das: Uhren anzubieten, die aus recyceltem Meeressmüll hergestellt wer-

den. Für noch mehr Nachhaltigkeit arbeiten viele Marken mit NGOs zusammen, die sich auf den Schutz der Ozeane spezialisiert haben. Auch Partnerschaften mit Stiftungen sorgen für einen positiven Fuss- bzw. Schwimfflossenabdruck. Ebenso, Gewinne aus dem Verkauf limitierter Editionen für den guten Zweck zu spenden.

Eine wachsende Welle

Die Herausforderungen für die Luxusgüterindustrie sind dennoch komplex: Anspruchsvolle Kundinnen und Kunden wissen zwar, dass die Rettung der Ozeane, die Lunge unseres Planeten, eine ökologische und wirtschaftliche Herausforderung darstellt, dass wir bewusster konsumieren müssen. Dennoch wünschen sich viele eine begehrtere Uhr, deren Ästhetik überzeugt. In diesem Zusammenhang sind die Technologien zur Verwertung von Abfallstoffen von entscheidender Bedeutung. Und das fängt schon beim Vokabular an: Man spricht von «Regeneration» und nicht von «recycelten Abfällen». Das ist eine Nuance. Die Rede ist neu auch von einem virtuellen Kreislauf, in dem nichts verloren geht, sondern alles neu entsteht... und zwar besser! Panerai ist mit ihrem Konzept «Ecologico» eine der

ersten Marken, die sich in der nachhaltigen Nische positioniert haben. Der Abenteuerer Mike Horn, Botschafter des Hauses, hatte vor einigen Jahren ein Umdenken angestoßen. Heute steht die italienische Marke, die historisch mit der Welt der Meere verbunden ist, für Innovation. Sie verfügt über ein ganzes Netzwerk an Partnern, die Materialien recyceln und die Herstellung einer Uhr ermöglichen haben, die zu 52 Prozent aus aufbereiteten Materialien besteht. Ein anderes Haus, eine andere Initiative: Für gewisse Uhrenarmbänder verwendet Breitling Econyl®-Garn, das zum Teil aus wiederverwerteten Fischernetzen besteht. «Sie haben den Vorteil, dass sie ihrerseits recycelt und beispielsweise zu T-Shirts verarbeitet werden können, wenn das Ende ihrer Lebensdauer erreicht ist», erklärt Georges Kern, Chef der Marke. «So wird die Kreislaufökologie in Schwung gehalten.» Auch Traditionshäuser wie Maurice Lacroix, Oris oder Carl F. Bucherer haben erkannt, dass Engagement der neue Luxus ist. Sie produzieren Armbänder, Gehäuse oder Zifferblätter aus PET-Flaschen, die in und auf Gewässern eingesammelt werden.

Innere Werte

Gerade Branchenneulinge versuchen, Upcycling zur Grundlage ihres Handels zu machen. So startete die junge französische Marke Awake mit der Mission, «die Materialien der Vergangenheit zu recyceln, um die Uhren der Zukunft zu kreieren». Das Start-up, das von einem engagierten und kreativen Kollektiv geleitet wird, setzt auf technologischen Fortschritt. Im vergangenen Jahr brachte es eine limitierte Serie heraus, die vollständig aus recycelten Fischernetzen hergestellt wurde. Sechs Monate Forschung und Entwicklung waren nötig, um ein Material zu finden, das die gewünschte Festigkeit besass, ohne an Optik einzubüssen. Lilian Thibault, Gründer von Awake, erklärt, warum die Wahl ausgerechnet auf alte Fischernetze fiel: «Sie symbolisieren zwei Geisseln: 22000 Tonnen Plastikabfall werden jeden Tag ins Meer geworfen und 650000 Meerestiere verfangen sich jedes Jahr in weggeworfenen Netzen.»

Vielleicht stehen wir erst am Anfang einer Ära, in der Wertvolles nicht nur in Karat gemessen wird – sondern in nachhaltigen Taten und Emotionen. Die Zeit ist jedenfalls mehr als reif dafür. ☺

Im Foto von links nach rechts und von oben nach unten:

Maurice Lacroix AIKON #Tide Benzilla Für die Herstellung dieser Uhr (40 mm) samt Verpackung werden 17 recycelte Plastikflaschen aus dem Ozean benötigt. Auf dem Zifferblatt erheitert die dreiaugige Figur "LOOOK" die Taucher (wasserdicht bis 100 m), 750 Fr.

Carl F. Bucherer Patravi ScubaTec Maldives Diese 44,6 mm grosse Taucheruhr (wasserdicht bis 500 m) schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe: Ein Teil des Verkaufserlöses geht an den Manta Trust auf den Malediven, das Armband hat einen Stoffeinsatz aus recycelten Plastikflaschen, 5900 Fr.

Breitling Superocean 42 Kelly Slater Surfstar Kelly Slater, der Prinz der Wellen, setzt sich ebenfalls für die Rettung der Meere ein. Er trägt die nach ihm benannte Uhr, deren ECONYL®-Armband aus recycelten Nylonabfällen besteht. Diese stammen aus dem Meer, 4750 Fr.

Oris Date Upcycle Durch recyceltes Plastik aus den Ozeanen entstehen die einzigartigen Farbmuster auf dem Zifferblatt dieser 36,5 mm grossen Uhr (wasserdicht bis 300 m), 2200 Fr.

Panerai Submersible QuarantaQuattro ESteel™ Blu Profondo Nicht weniger als 52% des Gesamtgewichts dieser Submersible (137 g.) stammen aus recycelten Materialien, 11.200 Fr.

Awake Ocean DNA Atomic Green Das ultraleichte 42-mm-Gehäuse (41 g, wasserdicht bis 50 m) besteht aus Ocean Composite, einem karbonähnlichen Material, das aus Fischernetzen und Glasfasern produziert wird, 590 Euro.



Natürlich wirkende Augenbrauen liegen wieder stark im Trend.

Den Bogen raus

NACH ZWEI JAHREN MASKETRAGEN HAT SICH UNSER BEAUTY-FOKUS VERSCHOBEN. JETZT HEISST ES MEHR DENN JE: ALLE AUGEN AUF DIE BRAUEN!

TEXT KATRIN ROTH, TINA BREMER

WANN GENAU SIND SIE EIGENTLICH IN den Beauty-Fokus gerückt, quasi zum «It Piece» unseres Gesichts avanciert? Spätestens seit das damalige Newcomer-Model Cara Delevingne vor zehn Jahren zur Muse von Karl Lagerfeld und zum «Gesicht des Jahres» von Chanel erkornt worden war, blickte die gesamte Mode- und Beautywelt auf ihr Markenzeichen: volle, ja geradezu buschige Augenbrauen. Ein absoluter Hingucker, galten bis Ende der 90er-Jahre doch ultradünn gezupfte Brauen als das gängige Schönheitsideal. *Tempi passati*. «Meine Tochter geht morgens nicht aus dem Haus, ohne vorher ihre Brauen in Form gebracht zu haben», erzählt eine Kollegin, in deren Jugend schwarz umrandete Augen als das Nonplusultra in Sachen Coolness galten. Noch nie haben wir die Augenbrauen so sehr in unsere Beauty-Routine integriert wie heute. Die Pandemie hat diese Entwicklung noch befeuert. Dass Augenbrauen das Gesicht rahmen das gesamte Erscheinungsbild beeinflussen können, ist zwar hinlänglich bekannt. Aufgrund der Maskenpflicht verschob sich der Fokus aber noch einmal zusätzlich auf den Augenbereich.

«Brauen können den Eindruck, den Ihre Augen vermitteln, völlig verändern», bestätigt auch Michelle Fischer, National Make-up-Artist von Dior. Was mussten unsere Augenbrauen nicht alles mitmachen! Je nach aktuellem Trend wurden sie gekämmt, gebleicht, gefärbt, übermalt, mit Wachstumsserum gepimpt oder – Haargott, verzeih! – mit Hilfe von Pinzetten auf XS-Format gezupft. Was wiederum einen anderen Trend auf den Plan rief, um unschöne Lücken aufzufüllen: Microblading. Dabei werden mit feinen Klingen sogenannte «Blades» in die Haut geritzt und anschliessend mit Farbe aufgefüllt. Die semi-permanenten Striche wirken wie echte Härchen.

«Natürliche, in Form gebürstete Brauen sind wieder sehr angesagt. Besonders gut dafür eignet sich die neu überarbeitete Clarins Lash & Brow Double Fix Mascara», sagt Trainingsmanager und Make-up-Artist David Hahmeyer von Clarins. Bei Chanel's La Palette Sourcils werden die Brauen mit Wachs, Puder sowie vier Accessoires in Szene gesetzt. Das Maison Dior bietet mit dem Diorshow On Set Brow ein Gel zum Nach-oben-Bürsten der Brauen. Für das Fixieren der gewünschten Form setzt auch Nars National Make-up-Artist Samantha Perez auf ein spezielles Gel, eine Mascara für die Brauen oder alternativ auf das sogenannte Brow Lifting, welches in Brow Bars oder im Kosmetiksalons durchgeführt wird. Von Do-it-yourself-Kits für Zuhause rät die Expertin ab. Ähnlich wie bei einer Dauerwelle werden beim Brow Lifting bzw. bei der Lamination die Brauen mit chemischen Produkten für mehrere Wochen in Form gebracht.

Womit wir wieder bei den 90er-Jahren wären, die auf vielen Laufstegen immer noch ein Revival feiern. Zurück ist nicht nur Mode der Dekade, hier und da waren tatsächlich – wie etwa bei Model Bella Hadid – wieder dünne Brauen auszumachen. Nicht so extrem wie in den 90-Jahren, aber ein klarer Gegenentwurf zu den aktuell mehrheitlich natürlich getragenen Brauen. Was durchaus Sinn macht, wird jeder Trend früher oder später doch durch einen Gegentrend abgelöst. «In Bezug auf Brauen herrscht das Motto: anything goes», sagt Jérôme Bastard von Armani Beauty. Einzig bei der Menge an Make-up rät er zu Zurückhaltung. «Stark deckende und dunkle Nuancen sollten vermieden werden, weil sie den Blick streng machen.» Das gelte insbesondere bei sehr schmal gezupften Brauen, die am besten mit einem multifunktionalen Produkt wie dem Eye & Brow Maestro nur leicht betont werden sollten. Mindestens so wichtig wie das Styling der Brauen sei auch ihre Pflege: «Eine Augenbraue ist sehr empfindlich und fällt schnell aus. Kratzen oder Reiben sollte vermieden werden», mahnt der Armani-Make-up-Artist. Sein Kollege Hahmeyer spricht sich aus demselben Grund für eine regelmässige Reinigung der Brauenbürsten und -pinsel aus.

Ob im hohen Bogen, bleistiftgerade, fluffy oder buschig: Um den perfekten Brauen-Style für sich zu finden, braucht es manchmal mehrere Anläufe. In jedem Fall – darin sind sich die Profis einig – macht es durchaus Sinn, nicht blind jeden Hype mitzumachen. Dann sind mit den richtigen Helferlein Wow-Brows garantiert. ☺



1. Lash & Brow Double Fix Mascara, wasserfeste Mascara, **Clarins**, ca. 35 Fr. 2. Eye & Brow Maestro, kann als Brauenstift, Eyeshadow und Eyeliner verwendet werden, **Armani**, ca. 60 Fr. 3. La Palette Sourcils, Duo aus Wachs und Puder, **Chanel**, ca. 67 Fr. 4. Diorshow On Set Brow, wasserfeste Brauenmascara für mehr Volumen **Dior**, ca. 40 Fr. 5. Brow Perfector, für präzises Auffüllen, **Nars**, ca. 39 Fr.

Ladylike

DAS – ODER BESSER: DIE – KLEINE SCHWARZE GIBTS AUCH BEI DEN HANDTASCHEN. PRAKTISCH, UNIVERSELL KOMBINIERBAR... UND ZEITLOS CHIC, OHNE DICK AUFZUTRAGEN.

AUSWAHL ENDRIT NURCAJ



Aus Intrecciato-Leder, **Bottega Veneta**, 4207 Fr. Minimodell 54C aus Leder mit abnehmbarer Kette, **Maison Margiela**, 1892 Fr. Aus Spazzolato-Leder, **Prada**, 2552 Fr. Modell Margaux 10 aus genarbttem Leder, **The Row**, 2819 Fr.



Minimodell Horsebit 1955 mit vergoldeten Details, **Gucci**, 2840 Fr. Modell Hourglass S aus Leder mit Kroko-Optik, **Balenciaga**, 2492 Fr. Modell One Stud aus Nappaleder, **Valentino**, 2730 Fr. Modell Joyce aus Leder, **Chloé**, 1800 Fr.

FuW | Die Analyse

Das Schweizer Aktienresearch der Finanz und Wirtschaft

Bringen Sie Ihr Aktienportfolio zum Strahlen.

Folgen Sie den Beurteilungen der grössten Wirtschaftsredaktion der Schweiz. Unsere unabhängigen Experten bieten Ihnen rund um die Uhr Handlungsempfehlungen für die wichtigsten an der Schweizer Börse gehandelten Unternehmen. Nutzen Sie jetzt «Die Analyse» für Ihren Erfolg an der Börse.



[analyse.fuw.ch](https://www.analyse.fuw.ch)



2



3



4



5



6

Thierry Wasser

MIT ALLEN WASSERN GEWASCHEN? VON WEGEN!
BEIM MEISTERPARFÜMEUR AUS LAUSANNE
KOMMEN NUR FEINE DÜFTE INS FLÄSCHCHEN.

TEXT ESTELLE LUCIEN

DIE FREUDE IST IHM INS GESICHT geschrieben: Wie ein Kind, das nach Hause kommt. Nur dass Thierry Wasser inzwischen 61 Jahre alt ist – und Meisterparfümeur bei Guerlain. Von Paris aus ist er nach Genf gereist, um im Globus den ersten Flagship-Store der Schweiz zu lancieren. Nachdem Wasser die Parfümerieschule von Givaudan absolvierte hatte, nahm die Karriere des Lausanners rasant Fahrt auf: erst New York, dann Paris. 2008 wurde er der erste Guerlain-Parfümeur, der nicht den Namen des Gründers trug. Die Nase, die unter anderem La petite Robe noire (2012) entwickelt hat, zeichnet auch für die neuen Düfte der Kollektion L'Art et la Matière verantwortlich. Die exklusiven Eaux de Parfum sind jeweils einem Inhaltsstoff der Parfümerie gewidmet. Gerade wurden sie um drei Variationen mit Holzaroma erweitert: Oud Nude, Cherry Oud und Oud Khôl. In der Parfümerie beginnt fast alles mit einem Rohstoff, einer Erinnerung oder einer Reise. Thierry Wasser verrät uns, was ihn inspiriert.

Welcher Inhaltsstoff verkörpert für Sie den Geist von Guerlain?

Vanille (7) ist wie eine Droge für alle Generationen von Guerlain-Parfümeuren: Aimé begann mit Jicky, Jacques folgte mit Shalimar und wir machen jetzt weiter.

Was erwarten Sie heute von einem neuen Parfum?

Ich möchte mich Gewürzen auf eine neue, völlig geschlechtsneutrale Art und Weise nähern. Ich denke dabei an **Chili (2)**, wie im Parfum Mitsouko.

Welche Eindrücke sind Ihnen von Ihren Jahren in der Schweiz, in Chamby oberhalb von Montreux, geblieben?

Die Aussicht von der Montreux-Oberland-Bahn, mit der ich jeden Tag zur Schule gefahren bin. Ich war mit Bauernkindern befreundet und erinnere mich noch genau an den Geruch im Melkstand und an die **Jodtinktur (6)**, mit der die Euter der Kühe eingerieben wurden. Ich war damals schon fasziniert von der Botanik und besass ein

Buch von Delachaux und Niestlé über die **Alpenflora (1)**.

Wo finden Sie in Paris Zuflucht?

Das Palasthotel **George V. (5)** fühlt sich an wie eine eigene Welt, wie eine Oase. Manchmal nehme ich mir dort sogar ein Zimmer übers Wochenende.

Bei welcher Delikatesse können Sie nicht widerstehen?

Im «Tivoli» in Châtel-Saint-Denis gibt es das beste Moitié-Moitié-Fondue der Welt. Und zu einem Glas Waadtländer Weisswein, dem **Dézaley Chemin de Fer aus dem Hause Massy (8)**, kann ich nicht Nein sagen.

Etwas, was Sie immer bei sich tragen?

Eine Phiolen mit **Habit rouge de Guerlain (4)** – ich trage den Duft, seit ich 13 Jahre alt bin.

Wohin geht Ihre Traumreise?

Nach Polynesien! **Tahiti (3)** ist ein Traum von mir, wegen Brel, wegen Gauguin ... ☺



7

8

Cartier



all is